

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 43 (1934)
Heft: 26

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 26
BASEL, 28. Juni 1934

Nº 26
BALE, 28 juin 1934

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Drundvierzigster Jahrgang: Quarante-troisième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser persönl. Mitglied

Herr
Alexander Walser-Ulmer
Hoteldirektor in Arosa

am 19. Juni nach kurzer Krankheit im 51. Altersjahr gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem verstorbenen Kollegen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Fahrtisermässigung

Prospekte in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache, betreffend die von den schweiz. Transportanstalten ausländischen Gästen gewährte Fahrtisermässigung, sind durch das Zentralbureau S. H. V. erhältlich.

Devisenvorschriften für deutsche Reisende

Reisende, die zu Erholungszwecken in die Schweiz fahren, dürfen ab 1. Mai 1934 50 RM. in Form von Devisen oder deutschem Hartgeld und 650 RM. in Postreischecks, Reisekreditbriefen oder Hotelgutscheinen pro Kalendermonat ausführen. Dies gilt auch für Minderjährige, soweit sie einen eigenen Pass haben oder im Reisepass eines Elternteils eingetragen sind. Der Ankauf der Devisen, Postreischecks, Reisekreditbriefe oder Hotelgutscheine wird im Pass vermerkt.

Merktblätter mit obigem Text, zur Aufklärung ihrer deutschen Gäste, können die Mitglieder des S. H. V. gratis beim Zentralbureau beziehen.

Krisensteuer 1934

In diesen Tagen werden überall die Einschätzungsvordrucke den Steuerpflichtigen zugestellt. Da diese Formulare ziemlich umfangreich sind und dem Einzelnen teilweise nicht geringe Schwierigkeiten bei der Ausfüllung machen werden, möchten wir darauf verweisen, dass die wirtschaftliche Beratungsstelle des SHV, unsern Mitgliedern für allfällig wünschenswerte Auskünfte zur Verfügung steht. Ganz allgemein möchten wir ersuchen, das Ausfüllen der Einschätzungsvordrucke nicht auf den letzten Termin zu verschieben, da dadurch sachlich nichts gewonnen wird und höchstens Unannehmlichkeiten entstehen können.

Auskunftsstellen über Reisebureau u. Annoncen-Acquisition

„Conagvo“, Consortium des Agences de voyages, Bruxelles.

Ein neugegründetes New Yorker Unternehmen versendet durch seinen Brüsseler Agenten Zirkulare an die Hotels, worin für die blosse Empfehlung eines Hotels eine Provision von 10% verlangt wird. Der Hotelier hat den Rechnungsbetrag dem Gast auf der „Letter of introduction“ zu bescheinigen, wohl damit der Gast einen Anteil an der Provision geltend machen kann. Also eine gewöhnliche Rabattbettelei, die nicht einmal Anspruch auf Neuheit erheben kann! Interessant an der Offerte ist, dass einige hundert amerikanische Reisebüros an dem Unternehmen beteiligt sein sollen. Wie das möglich ist, ist für uns vorläufig noch ein Rätsel, denn bis jetzt waren wir der Ansicht, die Interessen der Reiseagenturen gingen dahin, die Reisenden an bestimmte Hotels, mit denen sie vertragliche Abmachungen haben, zu weisen, um dafür Provision zu erhalten. Für blosse Empfehlungen besteht bekanntlich, gemäss Vereinbarung mit der Fédération Internationale des Agences de Voyages, kein Provisionsanspruch, ausser wenn der Gast dem Hotel zum voraus avisieren wird. Wir können uns nicht vorstellen, dass die beteiligten amerikanischen Reiseagenturen in Zukunft auf den direkten Verkehr mit den Hotels und damit auf ihre Provisionsansprüche verzichten wollen. Jedenfalls bedarf die Angelegenheit noch gründlicher Aufklärung und wir empfehlen deshalb unsern Mitgliedern, inzwischen auf das Angebot des „Consortium des Agences de Voyages“ nicht einzutreten.

*) Die Empfehlung würde durch Übergabe einer gedruckten Liste aller mitwirkenden Hotels erfolgen.

Inhaltsverzeichnis

Mitteilungen des Zentralbureau — Pauschalreisen — Bergsteigerkurse — Telefongebühren — Bundesfeier-Sammlung — Reklame des Schlosshotel Hertenstein — Reisedienst der „Schweizer Illustrierten“ — Verband Schweiz. Verkehrsvereine — Schweiz. Wirtverein — Devisenvorschriften für Oesterreicher — Aus Mitgliederkreisen — Markt-meldungen — Gastgewerbe in der korporativen Neuregelung Italiens — Verkehr — Kleine Meldungen und Notizen.

Telefongebühren

Nachdem es auf Grund der letztjährigen Verhandlungen des S. H. V. mit der Telephonverwaltung noch zu Beginn II. Jahres schien, als ob für einige Zeit an eine Reduktion der Telephon-Abonnementsgebühren nicht zu denken sei, werden nun auf 1. Juli nächsthin doch einige, allerdings nicht umfangreiche Taxerleichterungen eintreten, die namentlich auch die Hotellerie betreffen. Einer Zuschrift der Generaldirektion der Post- und Telegraphenverwaltung an das Zentralbureau S. H. V. entnehmen wir hiezu folgende Einzelheiten:

1. Hauptanschlüsse. Vom 1. Juli 1934 an werden die Telephon-Abonnements-taxen nicht mehr halbjährlich zum voraus, sondern mit den Gesprächstaxen am Ende jedes Monats bezogen. Gleichzeitig werden die Taxen für einen Hauptanschluss ermässigt in Netzen mit

31— 300	Teilnehmern von	70 Fr.	auf	67.80
301—1000	„	80	„	75.—
1001—5000	„	90	„	82.80
mehr als 5000	„	100	„	90.—

2. Hotelstationen. An einer Besprechung vom Dezember letzten Jahres hat die Delegation S. H. V. besonderes Gewicht auf eine Herabsetzung der Gebühr von Fr. 8.— für Hotelstationen gelegt. Mit der Einführung des monatlichen Taxbezuges wird diese Gebühr auf 65 Rp. im Monat festgesetzt, gleich Fr. 7.80 im Jahr. Gleichzeitig wird für Telephonanlagen mit mehr als 20 Zweig- und Gästezimmerstationen die monatliche Gebühr für diese letzte Station auf 55 Rp., gleich Fr. 6.60 im Jahr ermässigt. Die Verwaltung will damit dem Umstand Rechnung tragen, dass ihre Kosten für den einzelnen Apparat etwas zurückgehen, wenn eine grössere Zahl von Stationen in der nämlichen Anlage vereinigt ist. Mit der Abstufung wird den grossen Hotels mit ausgedehnten Telephonanlagen, die besonders schwer von der gegenwärtigen Krise betroffen sind, eine Erleichterung geboten.

Hilfsaktion und Arbeitslosenversicherung

Die letzte Frist zur Anmeldung zur PAHO läuft für alle Hoteliers, welche die Hilfsaktion in Anspruch nehmen wollen, am 31. Juli nächsthin ab.

Unsere Vereinsmitglieder seien hiermit auf diese Fristansetzung erneut hingewiesen, mit der Empfehlung an diejenigen Hotels, welche zufolge der Wirtschaftskrise die Hilfsaktion anzurufen gedenken, für ihre Anmeldungen zur PAHO diesen letzten Termin in ihrem eigenen Interesse nicht zu versäumen.

Anmeldeformulare können bezogen werden bei der Kassaverwaltung der PAHO, Marktgasse 3, Basel, sowie bei der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Postfach Fraumünster, Zürich.

Pauschalreisen

Abrechnung über die verkauften Gutscheine.

Gemäss Art. 6 der Vereinbarung zwischen den S. B. B. und dem S. H. V. betr. Pauschalreisen sind die Beträge der verkauften Gutscheine den einzelnen Hotels auf Grund der jeweiligen am 15. und am letzten Tag des Monats von den Ausgabe-stellen (Bahnhöfen etc.) der Verkehrskontrolle S. B. B. zu liefernden Verzeichnisse unverzüglich, d. h. spätestens innert 7 Tagen anzugeben.

Wie uns nun vom Kommerziellen Dienst der S. B. B. (Sektion Personenverkehr) mitgeteilt wird, erfolgt die Anweisung dieser Beträge auf Veranlassung der Verkehrskontrolle durch die Hauptkasse der Bundesbahnen.

Wir ersuchen unsere Mitgliederhotels, von dieser Regelung gefl. Kenntnis nehmen zu wollen und sich bezüglich der Abrechnung betr. Pauschalreisen an die Hauptkasse der S. B. B. zu wenden, statt an die Ausgabestellen der Gutscheine, wie dies vielfach vorkommen soll.

Durch die gleiche Stelle werden ferner auch die von Stationen der Privatbahnen ausgegebenen Gutscheine regiert; desgleichen können sich die Hotels die Mühe der Einsendung der Gutscheine an die S. B. B. ohne weiteres ersparen, da die Anweisung der fälligen Beträge durch die Hauptkasse innerhalb der siebenzigen Frist nach Eingang der betr. Verzeichnisse der Ausgabestellen automatisch erfolgt.

Bundesfeier-Sammlung

Zu Beginn der Sommersaison hält der Geschäftsausschuss des Schweiz. Bundesfeier-Komitees jeweils eine Konferenz mit seinen Mitarbeitern aus der Hotellerie ab, zur Aussprache über die Durchführung des Abzeichenverkaufs in den Hotels. Diese Zusammenkunft führte dies Jahr zum ersten Male in die Visitenstube des Berner Landes und fand am Montag, den 18. Juni, unter Vorsitz von Herrn Bankverwalter H. Ganz aus Winterthur im Hotel Schweizerhof zu Interlaken statt.

Aus den Beratungen, die speziell den vorbereitenden Arbeiten der diesjährigen Aktion galten, ist neben der Zweckbestimmung der Sammlung:

Förderung der hauswirtschaftlichen Ausbildung und Umschulung arbeitsloser Töchter

namentlich der Wunsch des Bundesfeier-Komitees hervorzuheben, es möchte in den Kurorten und Hotels der Nationalfeiertag für die Bundesfeier-Sammlung reserviert werden unter Ablehnung aller andern kollektiven lokalen Charakter, wie sie aus durchaus edlen Beweggründen da und dort immer wieder erfolgen. — Des weitern wurde der Beginn des Abzeichenverkaufs für die Hotels auf frühestens

den 31. Juli abends festgesetzt, mit dem Ersuchen, diesen Termin mit Rücksicht auf andere Plätze strikte innezuhalten. — Die seit Jahren im Gebrauch stehenden Orientierungskärtchen für Hotelgäste werden den Hotels wiederum im Verhältnis von 50% ihrer Bettenzahl, die illustrierten Bundesfeier-Menuekarten im Verhältnis von 75% der Bettenzahl zur Verfügung gestellt, da sich diese Drucksachen als gute Propagandamittel für die Sammlung erwiesen haben. Bezüglich der Menuekarten sind für die nächsten Jahre neue moderne Sujets in Aussicht genommen. — Über die Zweckbestimmung sowie über die Durchführung der Sammlung und über die Abrechnung mit der Zentralstelle in Zürich folgen in den kommenden Nummern dieses Blattes noch nähere Angaben.

An die geschäftlichen Verhandlungen der Konferenz schloss ein gemeinsames Mittagessen im Hotel Schweizerhof, in dessen Verlauf der Vizepräsident des Bundesfeier-Komitees, Herr Viktor Schuster in Zürich, in einer gehaltenen Ansprache dem SHV, und den andern Mitarbeitern aus der Hotellerie den wärmsten Dank für ihre fortgesetzt bereitwillige Mitwirkung an dem schönen gemeinnützigen Werke aussprach.

Die Reklame des Schlosshotel Hertenstein und des Hotel St. Peter, Zürich

Durch die Nr. 18 vom 3. Mai abhin sind unsere Leser auf die fragwürdige Propaganda aufmerksam gemacht worden, welche der neue Pächter des Schlosshotel Hertenstein, Herr Fred Dolder, zu Beginn der II. Saison vom Stapel liess und damit nicht nur in der Hotellerie, sondern in der Gesamtheit der schweizer. Verkehrsreise helle Empörung auslöste. In der Tat darf sich der Pächter des Schlosshotel „rühmen“, mit seiner bekannten Anzeige „Fauler Zauber“, in welcher namentlich unsere ausländische Kundschaft eine Herabwürdigung erblicken konnte, den Gipfel der Geschmacklosigkeiten erreicht zu haben, die bis heute in der schweizer. Verkehrswerbung geleistet wurden. Es ist daher kein Wunder, wenn in Fachkreisen als Folge dieser unständigen Propaganda eine schwere Schädigung unseres Reiseverkehrs befürchtet und die Vereinsleitung S. H. V. ersucht wurde, gegen solche Reklameauswüchse Stellung zu nehmen. Leider kann im vorliegenden Falle der Urheber als Nichtmitglied des S. H. V. von Vereins

wegen nicht zur Verantwortung gezogen werden, da dem Verein hiezu keine Machtmittel zur Verfügung stehen. Dennoch hat sich der Zentralvorstand in seiner letzten Sitzung mit der Sache befasst, dabei seinem lebhaften Bedauern über das Vorgehen des Schlosshotels Ausdruck gegeben und beschlossen, die Vereinsmitglieder zu geschlossener Abwehr dieser illoyalen Konkurrenzierung aufzufordern, welchem Beschluss hiemit Folge gegeben wird.

Noch vor der Stellungnahme der Vereinsleitung zu der Angelegenheit hatte die Direktion des Zentralbureau bei den beiden Tagesblättern („Neue Zürcher Zeitung“ und „National Zeitung“), welche die Anzeige „Fauler Zauber“ publizierten, Protest erhoben, mit dem Hinweis auf die Schäden, die dem schweiz. Fremdenverkehr aus einer derartigen Publizität erwachsen. Dieser Protest war im Hinblick auf die gefährdeten Interessen der Hotellerie sowie auf die event. Rückwirkungen auf das ausländ. Reisepublikum vollauf berechtigt. Erfreulicher-

weise ist unsere Direktion dabei auf volles Verständnis seitens des einen der genannten Blätter gestossen, hat doch die Direktion der „N. Z. Ztg.“ in ihrem Antwortschreiben selbst das Inserat des Schlosshotel als geschmacklos bezeichnet, zugleich mit der Mitteilung, wenn der S.H.V. die Anzeige verurteilt und der Mitgliedschaft seine ablehnende Haltung zur Kenntnis bringe, so könne sie (die Direktion der „N. Z. Ztg.“) sich darüber nur freuen, da sie ein grosses Interesse daran habe, dass im Inseratenteil der Zeitungen Geschmacklosigkeiten nicht unterlaufen. — Eine ähnlich scharfe Charakterisierung erfuhr das Inserat ferner durch eine grosse ausländische Tageszeitung, das „Neue Wiener Journal“, in dessen Ausgabe vom 14. Juni sich ein Mitarbeiter zu der Anzeige u. a. wie folgt äussert:

„Die Geschmacksverirrung Fred Dolders bildet einen Beitrag zu dem Kapitel „Fränkli-Patriotismus“. Dieser ist unmittelbar nach dem Kriege aufgekommene und von den echten Söhnen Winkelrieds gleich gebührend angeprangert worden. Als Fränkli-Patrioten waren die Schweizer angeprangert, die ihr Vaterland nur als Mittel zum Zweck der Füllung ihrer Taschen mit Fränkli ansahen. Verschiedene Zuschriften von Schweizer Freunden beweisen mir, dass die Reklame Fred Dolders als Renaissance des Fränkli-Patriotismus empfunden wird, der den glänzenden, einzig dastehenden Ruf der Schweiz als Fremdenversteherland aber nie in ernste Gefahr bringen kann.“

Fred Dolder hat der Schweiz und sich selbst einen schlechten Dienst erwiesen. Kein Österreicher, kein Ungar, kein kultivierter Ausländer welcher Herkunft immer, kein ehrenwerter Eidgenosse wird Hertenstein nunmehr als „ferienfähig“ ansehen. Das „entzauberte“ Hertenstein wird im Gegenteil als Stätte beispielsweise Kulturbolschewismus betrachtet werden.“

Diesem Urteil über die Anzeige des Schlosshotel Hertenstein schliessen wir uns rückhaltlos an. Wenn man aber auch annehmen möchte,

dass das Ansehen und der gute Ruf unseres Landes sowie unserer Hotellerie durch Reklamemethoden à la Dolder nicht ernstlich geschmälert werden können, so bleibt andererseits doch immer etwas hängen, weshalb denn auch der S.H.V. derartige illoyale Konkurrenzmanöver seit jeher abgelehnt hat und sie auch in Zukunft bekämpfen wird.

* * *

In diesem Zusammenhang mag noch einer andern Anzeige des Hrn. Dolder Erwähnung getan werden. Im Jahrbuch 1934 des „D. D. A. C.“ (Der Deutsche Automobil-Club), und auch noch in andern Zeitschriften, figuriert ein Inserat des Hotel St. Peter, Zürich, mit dem Zusatz: „seiner niedrigen Einheitspreise wegen nicht in den Hotelier-Verein aufgenommen!“

Diese Bemerkung stellt eine krasse Verdrehung der Tatsachen dar! Das Hotel St. Peter wurde aus dem Grunde nicht in den Hotelier-Verein aufgenommen, weil es mit seinen Zimmer- und Frühstückspreisen gerade so viel unter den Ansätzen seiner Konkurrenz bleiben wollte, dass es ihm möglich war, diese Konkurrenz zu unterbieten und damit wenigstens in der Reklame aus dem Feld zu schlagen. Gerade das oben zitierte Inserat zeigt dieses Bestreben, das heute in der ganzen Geschäftswelt als illoyal und unfair verurteilt wird, auf das Allerdeutlichste. — Selbstverständlich ist es vermittelst eines derartigen Geschäftsgebahren ein Leichtes, gute Besuchszahlen zu erreichen, namentlich, wenn man die Gewissheit hat, dass die Kollegen es verschmähen, dem „billigen Jakob“ oder hier dem „billigen Fred“ auf diesem Wege Gefolgschaft zu leisten.

Reisedienst der „Schweizer Illustrierten Zeitung“

In grosser Aufmachung weibelt der offenbar einträgliche Reisedienst der „Schweizer Illustrierten“ in letzter Zeit für die Durchführung von Badereisen nach dem italienischen Seebad Riccione an der Adria. Wir haben nichts gegen eine solche Geschäftsbetätigung oder gegen solche Reiseprojekte, sind wir doch, wie unsern Lesern bekannt, grundsätzliche Befürworter der Freizügigkeit im internationalen Reiseverkehr, sofern unserem Lande Gegenrecht gehalten und neben der Propaganda für das Ausland seitens der betreffenden schweizerischen Organisationen auch für das Inland entsprechende Werbearbeit entfaltet wird. Leider trifft dies aber im vorliegenden Falle nicht zu! Der besonders nachdrücklichen Werbung für Auslandsreisen in der „Illustrierten“ steht kein Äquivalent zugunsten der Schweiz gegenüber, vielmehr fehlt — von der bezahlten Hotelreklame abgesehen — die Propaganda zwecks Belebung des Inlandverkehrs fast ganz.

In der heutigen Zeit schwerster Krise im Reiseverkehr dürfte eine solche Einstellung von der breiten Öffentlichkeit wohl kaum

verstanden werden, am wenigsten selbstverständlich von der Hotellerie, welche die „Schweizer Illustrierte“ durch Abonnements und Werbeanzeigen unterstützt. Noch kürzlich mussten wir sogar die Feststellung machen, dass die „Schweizer Illustrierte“ eine Meldung mit Bildbeilagen von einem bekannten inländischen Badeort nicht einmal aufgenommen hat, während sie andererseits alle Mittel der Propaganda spielen lässt für ihr Badereiseprojekt an die Adria. Man hat in schweizerischen Verkehrskreisen wahrlich Mühe, diese durchaus einseitige Haltung zu begreifen und darf daher mit Rücksicht auf die Interessen der Hotellerie der „Schweizer Illustrierten“ vielleicht die Bitte unterbreiten, sie möchte bei ihrer Reklame für das Ausland doch auch gegenüber dem Inlandreiseverkehr vermehrtes Gegenrecht halten, d. h. seiner Propagierung einige Beachtung schenken; zumal die Folgen eines weiteren Rückganges unseres Gästebesuches und einer weitern Verschlimmerung der Wirtschaftslage unseres Landes auch an ihr selbst nicht spurlos vorübergehen dürften.

Bergsteigerkurse

Sommertouren-Meetings.

Wie uns in Ergänzung des diesbezüglichen Artikels in der letzten Nummer mitgeteilt wird, haben bis jetzt folgende Orte die Durchführung von Sommertouren-Meetings fest zugesagt: Graubünden: Bergün, Davos, Klosters, Pontresina, Splügen, San Bernardino; Zentralschweiz: Andermatt, Engelberg; Berner Oberland: Adelboden, Eigergletscher-Jungfrauoch, Grindelwald, Gstaad, Kandersteg, Mürren, Wengen, Saanenmöser; Wallis: Champéry, Zinal, Montana-Verma.

Alle diese Orte werden ihr bestes tun, um die Berge allen nahe zu bringen. Der Betrieb der Sommertouren-Meetings wird in der ersten Hälfte Juli einsetzen.

Fragen, welche die Organisation dieser Sommertouren-Meetings betreffen, sind an das Sekretariat des Schweizer. Fremdenverkehrsverbandes, Börsenstr. 16 in Zürich, Fragen betr. die Propaganda an die Schweizer. Verkehrszentrale in Zürich (Löwenstr. 55) zu richten.

Tiefer hängen!

(Korr.)

Unter dem Stichwort „Wir ermöglichen Ihnen schöne Ferien“ bringt die „Ziwo-Zeitung“, offizielles Organ der Ziwo, Zimmer-, Wohnungs- und Liegenschafts-Vermittlung in Basel, folgende Anpreisung:

„Kennen Sie schon St. Moritz? Sind Sie auch schon in Locarno, Lugano, Davos, Müren, Grindelwald, Zermatt, Saas-Fee etc. gewesen? Sicher denken Sie, das sei nur für die reichen Leute reserviert. Hier täuschen Sie sich sehr. Wir ermöglichen Ihnen diesen Besuch. Jeder, auch der bescheidenste Geldbeutel hält diese

Auslage aus. Schon für Fr. 1.50 pro Tag vermitteln wir Ihnen in diesen schönen Gegenden Ferienzimmer. In diesem Betrag sind Bedienung, Küchenbenützung, Wäsche etc. inbegriffen.“

Das fehlte nun gerade noch, dass die Vermittlung von Privatimmobilien für Feriengäste in den Bergen von Liegenschaftsagenturen unserer Grossstädte sogar organisiert durchgeführt wird. Der Zimmerpreis von Fr. 1.50 mit Bedienung, Küchenbenützung, Wäsche usw. mag sicher manchem Reiselustigen ins Auge stechen; fragt sich nur, was dem Vermieter nach Abzug der Vermittlungsgebühr noch verbleibt, sofern letztere nicht gar vom Mieter bezahlt werden muss. In Hotelierkreisen aber müssen solche Versuche, dem Gastgewerbe noch mehr bisherige Kunden abspenstig zu machen, zum mindesten recht bittere Gefühle auslösen; und man fragt sich besorgt, wie lange es noch dauern mag, bis die Regierungen der am Reiseverkehr interessierten Kantone dieser wilden Zimmervermieterei zu Preisen, bei denen weder Vermieter noch Mieter auf ihre Rechnung kommen dürften, endlich einen Riegel stellen?

Auf alle Fälle verdient der Erguss der „Ziwo-Zeitung“ hier etwas tiefer gehängt zu werden!

Aus unserer Korrespondenz mit der Schweiz. Verkehrszentrale

Projektierte neue Reisebroschüren.

Ein Herr Piepenstock in Lausanne beabsichtigt die Herausgabe von Reisebroschüren für die Schweiz (zunächst eines Führers für das Genferseegebiet) und ist kürzlich mit dem Ersuchen um entsprechende moralische Unterstützung und leihweise Abgabe von Clichés an die S. V. Z. gelangt. Diese hat, da sie die projektierten Führer als überflüssige Reklame betrachtet, selbstverständlich mit allem gebotenen Nachdruck abgewunken und dem unternehmungslustigen Herrn in Lausanne gleichzeitig mitgeteilt, sie habe von seinem Projekt der Schweiz. Organisation gegen unerwünschte Verkehrsreklame Meldung gemacht.

Wir geben von dieser Einstellung der S. V. Z. hier Kenntnis mit der Bitte an unsere Mitgliederhotels, davon ebenfalls Vorwerk nehmen zu wollen.

Verband Schweizerischer Verkehrsvereine

Unter Vorsitz von Dr. P. Vuilleumier, Präsident der Vorortsektion Montreux, hielt der Verband Schweizer. Verkehrsvereine am letzten Samstag, den 23. Juni 1934, im Rathssaal zu Biel seine ordentliche Delegiertenversammlung ab, die von rund 50 Vertretern der verschiedenen Landesgauen besichtigt war, darunter Regierungsrat Bösiger, Bern. Dabei fanden die statutarischen Jahresgeschäfte (Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget) eine rasche Erledigung. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Vevey bezeichnet. Längerer Aussprache rief dagegen die Frage der Auflösung des Verbandes, der nach der Schaffung der Schweizer. Verkehrsvereine sowie der Schweizer. Fremdenverkehrsverbandes nur noch einen ganz beschränkten Aufgabenkreis besitzt. In der Diskussion wurde dem Verband denn auch von verschiedener Seite das Totenglocklein geläutet, d. h. die Existenzberechtigung abgesprochen, während andere Votanten unter Hinweis auf die einstigen Verdienste des Verbandes sowie auf die Notwendigkeit des Vorhandenseins eines Bindeglieds zwischen den einzelnen Verkehrsvereinen, wohl hauptsächlich aber aus Gründen der Pietät für den Weiterbestand eintraten. Schliesslich erhielt der Vorort den Auftrag, auf dem Zirkularweg die Vernehmlassung der Sektionen einzuholen und auf Grund deren Stellungnahme einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom Monat September zwecks definitiver Beschlussfassung Bericht und Antrag einzubringen. Inwiefern sollte die Jahresbeiträge vorläufig nur zur Hälfte eingezogen werden. — Im Zentrum der Tagung stand ein Vortrag von Herrn Direktor Bittel über die Neuorganisation der „Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs“, sowie über das Arbeitsprogramm und die Werbeteiligkeit der S. V. Z. Seine instruktiven Ausführungen fanden ein dankbares Auditorium und demnach auch reichen Beifall.

Im Anschluss an die geschäftlichen Verhandlungen fand im Hotel Elite ein gemeinsames Mittagessen statt, das anlässlich eines zu verschiedenen Ansprachen namentlich zum Thema der Verbandsauflösung, zu welcher Frage im Herbst die Würfel fallen werden. Eine Rundfahrt mit Extrasschi zu den vielgestaltigen Schönheiten des Bielersees schloss sodann die von der Sektion Biel sehr gut organisierte Tagung. Ein besonderer Dank sei namentlich auch Herrn E. Sicker, dem Präsidenten des Hotelier-Vereins in Biel und Umgebung, gezollt, der sich gegenüber dem Schreiber die als sehr liebenswürdiger Ciceroe auf einer hübschen Fahrt in die Bieler Jurahöhen erwies.

Personalengagements

Beantwortung von Offerten.

Vom Betriebsleiter eines Hotels im Kanton Aargau erhalten wir zu diesem Thema folgende Zuschrift, die wir ohne Kommentar wiedergeben, da wir uns zur Sache hier vor 14 Tagen äusserten, d. h. in Nr. 24 vom 14. Juni abhin:

„Die Art und Weise, wie gelegentlich die Offerten der Stellenbewerber erledigt und die Unterlagen zurückgesandt werden, spottet wirklich jeder Beschreibung. Zu Anfang dieses Jahres besass ich noch 16 gute Photos, von denen ich heute nur noch fünf zu Zwecken der Stellenbewerbung verwenden kann; die andern sind durch Falten, Abschneiden der Ränder oben und unten so zugerichtet worden, dass man sie Offerten nicht mehr beilegen darf. — Ganz gleich ging es mir mit den Zeugniskopien. Hin und wieder scheute man sich nicht, mit Tintenstift die Bemerkungen „Stelle besetzt etc.“ auf die Zeugniskopien hinzukritzeln und sie überdies zerkratzen einzupacken, dass ich die Sachen nachher überhaupt nicht mehr verwenden konnte. — Zwiölf Jahre arbeitete ich in Übersee in grossen internationalen Häusern und habe in diesen Stellungen stetsfort für den Reisebesuch der Schweiz die Werbetrömmel geführt. Kommt man dann in die Heimat zurück, so sollte man erwarten dürfen, dass die Offerten (zumal sie gewöhnlich mit Rückporto versehen werden) in anständiger Form beantwortet und den Bewerbern das Unterlagematerial in gutem Zustande zurückgegeben wird. Die Tatsache, dass meine Offerten so manchmal erfolglos verliefen, hat mir nie so zugesetzt wie die Art und Weise der Rückgabe, die mich oft direkt krank machte. Ich danke Ihnen daher für Ihr Eintreten in dieser Sache, die ich andererseits auch nie verallgemeinern möchte, da sich die Grosszahl der Schweizer. Hoteliers auch in dieser Beziehung keine Verstösse gegen den guten Ton und den Anstand zuzuschulden kommen lässt.“

Schweizerischer Wirtverein

Über die diesjährige Delegiertenversammlung des S. V. Z. bringt die „Schweiz. Wirtzeitung“ folgenden Vortragsbericht:

Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Wirtvereins vom 10. Juni in Atdorf, war von über 150 Delegierten und den Mitgliedern des Verwaltungsrates besichtigt. Der Jahresbericht, welcher einen Bestand des Vereins von 13 760 Mitgliedern und 180 Sektionen ausweist, wurde genehmigt. Auch die übrigen statutarischen Geschäfte, wie Abnahme der Jahresrechnung, des Budgets, Festsetzung des Jahresbeitrages auf der bisherigen Höhe, Ergänzungswahl in die Geschäftsprüfungskommission des Vereins und Bestätigung der Kontrollstelle erledigten sich rasch. Über die Getränkesteuer fand eine ergebnisse Aussprache statt, welche zu folgender Resolution führte:

„Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Wirtvereins in Atdorf nimmt vom Inhalt des bundesrätlichen Beschlusses über die Getränkesteuer Kenntnis und legt mit aller Entschiedenheit gegen die ungerechte Belastung des Gastwirtschaftswesens und die einseitige Privilegierung bestimmter Wirtschaftsgruppen, die sich namentlich in der Steuerbefreiung des direkten Privatbezuges ausdrückt, Verwahrung ein.“

Im besonderen protestiert die Versammlung einmütig gegen die gewerbefindliche Gestaltung der Getränkesteuer. Sie ist der Auffassung, dass die gewollte fiskalische Auswirkung der Steuer nicht den gewünschten Erfolg haben wird.

Die Delegiertenversammlung dankt der Leitung des Schweizerischen Wirtvereins für die in der Angelegenheit der Getränkesteuer vorgekehr-

Devisenvorschriften für Oesterreicher

Wie uns mitgeteilt wird, gelten heute in Österreich für den Reisebesuch anderer Länder folgende Devisenvorschriften:

Jede Person im Alter über 14 Jahre kann im Reiseverkehr in das Ausland mitnehmen:

Inländische Zahlungsmittel im Höchstwerte von S. 200;

Ausländische Zahlungsmittel im Höchstwerte von S. 500.

Ferner ist der Ankauf von Valuten gegen Vorlage des Reisepasses und Fahrscinees gestattet. Der verkaufte Betrag wird mit Datumsangabe im Pass vermerkt. Innerhalb 60 Tagen ist kein Kauf von Valuten auf Grund des Reisepasses mehr möglich. Nach den bestehenden Devisenvorschriften hängt die Zuteilung der Valuten von der Länge der Auslandsstrecke ab. Bei Fahrscineen, deren Preis für die ausländische Fahrstrecke bis S. 15 beträgt, kann man Valuten im Gegenwerte von S. 10 ankaufen. Beim Preise des Fahrscinees von S. 15—30 beträgt der Gegenwert S. 50 und über S. 30 ausländische Fahrstrecke erhält man Valuten im Gegenwerte von S. 200.

Es ist klar, dass diese Vorschriften nicht dazu angetan sind, den Reiseverkehr nach dem Ausland und namentlich nach Staaten mit hochwertiger Valuta, wie z. B. die Schweiz, stark zu beleben. Jedafalls genügen sie den heutigen Anforderungen zwecks Förderung des Reisebesuches Österreich-Schweiz in keiner Weise, weshalb zur Anbahnung weiterer Erleichterungen und Beseitigung verschiedener Unzulänglichkeiten neue Verhandlungen zwischen den beiden Staaten im Gange sind.

ten Schritte, die sie einmütig billigt und sie spricht der Verbandsleitung ihr volles Vertrauen aus.“

Die Versammlung nahm Referate über die Tabaksteuer, sowie über Krisenerschönungen im Wirtschaftsgewerbe entgegen, sprach sich über die bevorstehende Revision der verschiedenen kantonalen Wirtschaftsgesetze aus, sowie über das Bundesgesetz betreffend die wöchentliche Ruhezeit, welches am 1. September 1934 in Kraft treten soll. Sie genehmigte Anträge betreffend die Lehrzeit im Koch- und Kellerberuf und das Recht der Lehrlingshaltung. Ein weiterer Bericht orientierte die Versammlung über die gute und befriedigende Entwicklung der beiden Fachschulen in Zürich und Neuchâtel. Als Ort der nächsten Delegiertenversammlung wurde Thun bestimmt.

Zehn Jahre Bergsteiger-Entwicklung in der Schweiz

Ein Rückblick über das ganze letzte Jahrzehnt (1924 bis 1933) zeigt folgende Zunahme der Besucher schweizerischer S. A. C.-Hütten:

	Im ganzen	Nur Sommerhütten	
	anzahl	Total	% aller Besucher
1933	84 981	21 358	27,28%
1924	36 830	10 041	25,13%
Zunahme . . .	48 151	11 317	— 2,15%
Zunahme i. %	130,73%	112,71%	— 18,02%

Die verhältnismässig geringere Vermehrung der Besucher in den Nur-Sommerhütten kann nicht verwundern, denn im letzten Jahrzehnt baute der S.A.C. 11 neue Hütten, die vor allem dem alpinen Skifahrer als Stützpunkt dienen. Jedenfalls beweist die Zehnjahresstatistik, dass das sommerliche Bergsteigen stark zugenommen hat.

Aufschlussreich ist auch die Verschiebung der Besucherzahlen für die einzelnen Klubhüttengebiete in den letzten zehn Jahren:

	1933	1924	Zunahme abs.	Zunahme in %
Walliser Alpen	20 482	6 882	13 600	197,10
Waadtländer	17 010	8 629	8 381	97,12
Berner Alp.	12 987	5 674	7 313	111,24
Zentral-schweiz	11 394	4 913	6 481	131,77
St. Gall. Alp.	23 108	10 732	12 376	115,32
Graubündner-	84 981	36 830	48 151	130,73

Die Steigerung kam also weitaus am meisten dem Wallis und dann dem Graubünder-Berner Gebiet an der Entwicklung den kleinsten Anteil hat. S. V. Z.

Aus Mitgliederkreisen

Ein Jubiläum.

In diesen Tagen sind es 30 Jahre, dass Frau Betty Bayer-Simmen die an herrlichster Lage Luzerns gelegene Pension Richemont käuflich erworben hat. Mit vorbildlicher Umsicht und Tatkraft hat sie das Haus auf ein hohes Niveau gebracht. Fünf Jahre führte die Besitzerin die vorzügliche Pension allein, dann vermählte sie sich mit Herrn Bayer aus Jerusalem. Während der 23jährigen glücklichen Ehe nahm sich der Gatte neben seinem Bankberufe gerne des in voller Blüte stehenden Hauses an. Mit dem Tode des Gatten verlor Frau Bayer ihren besten Helfer und Berater. Trotzdem und trotz der Krisenzeit liess sich die tüchtige und allzeit hebenswürdige Frau nicht entmutigen. Sie führte ihr Haus weiter. Und heute noch beherbergt sie Gäste aus nah und fern. Mögen der Jubiläum noch viele Jahre in ihrem schönen Haus vergönnt sein!

L. J.

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

Zu den Gemüsepreisen: Spinat per kg 40-50 Rp.; Mangold per kg 35-40 Rp.; Rhabarber per kg 30-35 Rp.; Spargeln inländische per Klobündel 130-150 Rp.; Weisskabis per kg 45-55 Rp.; Kohl per kg 30-50 Rp.; Kohlrabi per 3 Stück 20-30 Rp.; Blumenkohl per Stück gross 80-110 Rp.; mittel per Stück 60-80 Rp.; klein per Stück 40-50 Rp.; Kopfsalat per Stück gross 10-15 Rp.; mittel per Stück 6-10 Rp.; Carotten per kg 40-70 Rp.; Carotten per Bünd 15-20 Rp.; Zwiebeln per kg 35-40 Rp.; Kartoffeln neue per 50 kg von Fr. 10.50 an; Kieferlehen (Käfen) per kg 80-90 Rp.; Auskernbernen (Zuckererbsen) per kg 70-90 Rp.; Bohnen grüne feine hiesige per kg 90-130 Rp.; mittel inländische und ausländische 50-80 Rp.; Tomaten inländische per kg 100-130 Rp.; Tomaten ausländische per kg holländische 80 bis 100 Rp.; italienische per kg 75-90 Rp.; Gurken per Stück mittelgross 40-70 Rp.; klein per Stück 20-40 Rp.

Zu den Früchtepreisen: Aprikosen beste Qualität per kg 90-100 Rp.; mittlere per kg 70-90 Rp.; Pfirsiche beste Qualität per kg 90-110 Rp.; mittlere per kg 70-80 Rp.; Kirschen inländische beste Ware per kg 45-55 Rp.; mittlere Ware per kg 35-40 Rp.; Heidelbeeren per kg 90-100 Rp.; Himbeeren per

kg 90-120 Rp.; Gartenerdbeeren inländische per kg 110-140 Rp.; Gartenerdbeeren ausländische per kg 90-110 Rp.; Johannisbeeren per kg 50-60 Rp.; Tafeläpfel Extraauslese per kg 100-120 Rp.; Blutorangen beste Qualität per kg 70-90 Rp.; Orangen blonde per kg 40-50 Rp.; Zitronen per Stück 3-5 Rp.; inländische (Trinkeier) per Stück 14-15 Rp.; inländische gewöhnliche Eier per Stück 11-13 Rp.; ausländische Eier per Stück 8-12 Rp.; alles Grösse 53-60 Gramm.

Diese und die nächste Woche ist das Marktangebot für Schweizer Kirchen gewaltig. Die Ware kommt so sprachvoll sortiert auf den Markt und die Kirchen sind schmackhaft wie selten. Unseres Erachtens sollten in diesen 10 kritischen Tagen für die Schweizer Kirchenproduktion einmal am Tag Kirchen in irgendwelcher Form bestellt werden. Die Adressen für gute Lieferanten stehen hier zur Verfügung.

Wir erinnern nochmals daran, dass wir in der Einseitbuttermilchzeit stehen. Schon hier machen wir ferner auf den Artikel über die Verwendung von Käse beim Frühstück im Hotel, der in der nächsten „Hotel-Revue“ erscheinen wird, aufmerksam.

Das Gastgewerbe in der korporativen Neuregelung Italiens

(Nachstehende Studie ist entnommen dem demnächst erscheinenden Werke „Praktischer Grundriss der berufständischen Ordnung“ von Dr. Fr. Hofstetter-Leu, Rechtsanwalt, Hochdorf-Luzern, mit Autorisation des Verfassers.)

Die bisherige Ordnung.

Mit dem Gesetze vom 3. April 1926 No. 563 betreffend die rechtliche Disziplin der Kollektiven Arbeitsbeziehungen, der königlichen Verordnung vom 1. Juli 1926 Nr. 1130 betreffend Ausführung des erstgenannten Gesetzes und der Carta del Lavoro vom 21. April 1927 wurde die italienische Wirtschaft nach Berufsständen geordnet. Es wurden sovielle Berufsverbände geschaffen als es Wirtschaftszweige gibt. Diese Berufsverbände waren aber syndikalistisch gegliedert, d.h. Arbeitgeber und Arbeitnehmer waren getrennt organisiert. Die Organisation erfolgte von unten nach oben, d.h. zuerst kamen die auf dem kleinsten territorialen Gebiete organisierten Syndikate (z. B. in einer Gemeinde oder in einem Bezirk) zustande. Diese wurden sodann in Föderationen zusammengefasst und diese letzteren wurden dann für das ganze Königreich in Konföderationen organisiert. Die Entwicklung führte schliesslich zur Bildung von 13 Konföderationen, wovon 12 (Landwirte und Landarbeiter, Industrieunternehmer und Industrie- arbeiter, Handelsherren und Arbeitnehmer im Handel, Verkehrsunternehmer und Arbeitnehmer im (privaten) Verkehrswesen, Arbeitgeber im Transportgewerbe und Arbeitnehmer daselbst, Arbeitgeber im Kredit- und Versicherungswesen und Arbeitnehmer in diesem Bereich) je getrennt in korrespondierende Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen

gegliedert sind, während die 13. Konföderation der freien Berufe und Künste unilateral organisiert ist.

Durch das Gesetz vom 20. März 1930 Nr. 206 wurde der Nationale Rat der Korporationen gegründet als höchstes korporatives Organ des Staates. Dieser setzt sich aus 7 Sektionen zusammen, wovon sechs aus den Vertretern der obgenannten 12 bilateralen Organisationen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Konföderationen gebildet werden, während die 7. Sektion die Vertreter der freien Berufe und Künste umfasst. Dieser Nationale Rat der Korporationen hat in einer Anzahl von Sitzungen in Ferrara und Rom bedeutsame Entschlüsse für die Weiterentwicklung des syndikalistischen Wirtschaftssystems gefasst. Dieser Rat bildet aus seiner Mitte ein korporatives Zentralkomitee zur Vorbereitung der Traktanden des Rates und zur ständigen Vertretung desselben zwischen den Sessionen. Durch das Dekret vom 27. Januar 1931 wurden den Sektionen und Untersektionen des Nationalen Rates der Korporationen korporative Kompetenzen zuerkannt. An der Spitze dieser Organisation steht das Ministerium der Korporationen. Die genannten sieben Sektionen funktionierten bisher tatsächlich, wenn auch nicht de jure, als Korporationen. Einzelne Korporationen waren bereits gebildet, wie z. B. die Korporation des Schauspielwesens. Hinsichtlich dieser Gruppen von Unternehmungen war die bereits bestehende korporative Organisation massgebend.

Das war die korporative Tätigkeit des italienischen Syndikalismus vor der Schaffung der eigentlichen Korporationen. Das Gastgewerbe gehört naturgemäss zum Verkehr und war dem-

entsprechend in die Föderation des internen Verkehrswesens eingeschaltet.

Die wichtigsten Funktionen dieser syndikalistischen Ordnung war die Festlegung der Kollektivverträge mit Allgemeinverbindlichkeit für den Berufsstand in dem betreffenden territorialen Kreise, die gütliche Schlichtung von Streitigkeiten hinsichtlich Abschluss von Verträgen oder Auslegung und Anwendung von solchen und ferner die gerichtliche Entscheidung über solche Streitigkeiten aller Art, welche nicht gütlich hatten beigelegt werden können. Die Entscheidung erfolgt durch die in jeder Provinz bestehende Magistratura del Lavoro, die Arbeitskammer des betreffenden Appellationsgerichtes, bestehend aus einem Präsidenten, zwei Berufsrichtern und je einem Vertreter der Arbeitgeber- und -nehmer als Beisitzer.

Die Neuregelung vom 9. Mai 1934.

Am 9. Dezember 1933 wurde vom grossen Faschistenrat diese Neuregelung in Form eines Gesetzesentwurfes fertig ausgearbeitet. Am 5. Februar 1934 wurde dieser Entwurf vom Parlament angenommen und als Gesetz Nr. 163 in Kraft erklärt. Am 9. Mai abhin gelangte nun dieses Gesetz vor das korporative Zentralkomitee und wurde von demselben unter dem Vorsitz des Regierungschefs ratifiziert. Dieses überaus wichtige Gesetz umfasst zwei Neuregelungen:

1. Die Reform der Syndikate.

Die bisherigen 13 Konföderationen wurden auf 9 reduziert: Landwirtschaft, Industrie, Handel und Kreditwesen mit je einer Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Konföderation und freie Berufe und Künste, wie bisher, unilateral gegliedert.

2. Die Einsetzung der eigentlichen Korporationen.

Die Organisation der Korporationen erfolgte in Italien nicht, wie diejenige der Syndikate, auf Grund der Berufsstände, sondern nach dem Stoff, d.h. nach dem Produktionszyklus. Das ist eine sehr wichtige Neuerung. In der Schweiz ist diese Gliederung nichts Neues, ist ja doch die gesamte schweizerische Milchwirtschaft heute auf Grund (allerdings verfassungswidriger) Notverordnungen nach diesem System zwangswise organisiert, was allerdings den an diesem Stoff Interessierten, speziell den Produzenten von Milch und Milchprodukten, nur zum Vorteile gereichen kann. Wünschenswert ist die Legalisierung dieses Übergangszustandes durch Änderung der bestehenden veralteten Verfassungsbestimmungen, wobei die Frage aufzuwerfen ist, ob es bei der Regelung der bisherigen Stoffe sein Bewenden haben sollte, oder ob nicht gleich eine eigentliche berufsständische oder korporative Regelung erfolgen sollte.

In der italienischen Neuregelung vom 9. Mai 1934 werden drei Produktionsgruppen gebildet:

1. Agrikoler Produktionszyklus. Dieser umfasst 8 Korporationen:
 - a) Getreidebau, b) Gartenbau, Blumen und Obstkultur, c) Weinbau, d) Ölproduktion, e) Zuck-

kerrirenbau- und Verarbeitung, f) Viehzucht und Fischerei, g) Holz und Holzverarbeitung, h) Textilien.

2. Industrie- und Handelszyklus. Dieser umfasst ebenfalls 8 Korporationen:

- a) Metallurgie und Maschinenfabrikation, b) chemische Industrie, c) Bekleidungsindustrie, d) Papierindustrie und Presse, e) Bauwesen, f) Wasser, Gas und Elektrizität, g) Extraktive Industrien (Destilliererei etc.) und h) Glas und Keramik.

3. Zyklus der produktiven Hilfsdienste. Dieser umfasst 6 Korporationen:

- a) Versicherungswesen und Kreditwesen, b) freie Berufe und Kunst, c) Schifffahrt und Luftfahrt, d) Inlandverkehr, e) Schauspielwesen und f) Gastgewerbe.

Das Gastgewerbe ist demnach als 22. Korporation dem Zyklus der produktiven Hilfsdienste angegliedert und bildet eine eigene Korporation: Die Gastgewerkekorporation. Diese Korporation setzt sich aus folgenden Vertretern zusammen:

- a) 1 Vertreter des Kommissariats für Tourismus, b) Gasthöfe und Pensionen: 2 Arbeitgeber und 2 Arbeitnehmer, c) Reisebüros und -Agenturen: 1 Arbeitgeber und 1 Arbeitnehmer, d) Restaurants, Cafés, Bars, öffentliche Spielplätze: 2 Arbeitgeber und 2 Arbeitnehmer, e) Wasser-, Luft- und Thermoanlagen: 1 Arbeitgeber und 1 Arbeitnehmer, f) Private Kuranstalten: 1 Arbeitgeber und 1 Arbeitnehmer, g) Ärzte: 1 Vertreter, —

An der Spitze einer solchen Korporation steht ein vom Regierungschef ernannter Präsident, der eigentlich als dessen Stellvertreter fungiert. Ferner wird ein vom Schosse der Nationalen Faschistenpartei je ein Vizepräsident für jede Korporation ernannt. Diese Partei ist in jeder Korporation mit drei Mitgliedern vertreten. Die übrigen Mitglieder der Korporationen werden von den betreffenden Interessentengruppen gewählt (also nicht ernannt). Durch ein spezielles Reglement, das demjenigen des Nationalen Rates der Korporationen entnommen ist, wird dafür gesorgt, dass keine Majorisierung der einen Interessentengruppe durch die andere möglich ist. Die Wahrung der Interessen der Konsumenten geschieht durch die Vertretung des Staates. Zudem ist den Chefs der interessierten Verwaltungszweige die Traktandenliste zu übermachen, und dieselben dürfen jederzeit an den Verhandlungen teilnehmen.

Da haben wir also ein konkretes Beispiel einer korporativen wirtschaftlichen Organisation in einem für Italien eminent wichtigen Wirtschaftszweige. Diese Wirtschaftsorganisation wurde auf Grund der seit 10 Jahren gesammelten Erfahrungen begründet. Sie kann auch für uns in der Schweiz mannigfache Anregung bieten, sei es, dass wir ebenfalls an eine derartige Umorganisation gehen wollen, sei es, dass wir die bestehenden Organisationen auf der Basis der Freiwilligkeit ausbauen wollen.

Culture Physique - Massage
Ls. Clément, ex-champion d'Europe de boxe, disponible en Acad. Ecrite 11, rue du Vaucluse, Genève, Tél. 29.266.

Studenten der englischen Sprache sind gebeten voranzukommen
The Thomas School of English
437/7 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

EIN GRUND WARUM DER HOOVER SO LEICHT REINIGT

GEWÖHNLICH **DER HOOVER**

Die meisten Staubsauger sind schwer zu führen weil der Teppich durch ständiges Saugen der Maschine stets an die Saugöffnung angeschlossen ist. Die Saugwirkung des Hoover wird hunderte Male in der Minute durch den Vibrator unterbrochen. Deshalb ist der Hoover sehr leicht zu führen und bewältigt mehr Teppiche in weniger Zeit.

Anstatt dass der Teppich die ganze Zeit auf und ab flattert. Auf diese Art entsteht ein Saugen ohne ständigen Widerstand. Der Hoover läuft somit tatsächlich auf einem „Luftkissen“. — Senden Sie uns untenstehenden Coupon.

Der HOOVER
Er KLOFFT ... er bürstet ... und saugt

COUPON

Hoover Apparate A.G., Bahnhofstr. 31, Zürich

Wir bitten Sie, uns unverbindlich zu zeigen, wie der Hoover auf einem „Luftkissen“ klopft.

Name: _____

Adresse: _____

FORELLEN
aus unseren Quellwasseranlagen sind ein Genuss! Sie werden prompt und fachmännisch bedient von der
Forellenzucht Gropp & Co. A.-G. in Brunnen
Telephon 80

Spezial-Wäschetrockner
für jede Heizart erstellt
Albert SURBER, Ing., Wallisellen
POENGEN-WASCHEREI-MASCHINEN

ZU VERKAUFEN IN ZÜRICH
MODERNST EINGERICHTETE PENSION
Bestens eingeführt, mit nachweisbarer Rendite lt. Bilcher. Verkaufspris Fr. 60,000. — Refraktoren ohne Kapital zweiflos. — Offerten unter Chiffre B. O. 3426 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre
pour cause de santé au centre de Lausanne
HOTEL
avec tout confort moderne, eau courante au Balns et W.C. privé dans chaque chambre. Téléphones aux étages. Réfectoire privé. Occasion unique pour prendre sérieux disposant de 120,000 frs. minimum. Offres sous chiffre S. N. 2409 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

A vendre
pour cause de liquidation d'hoirie, les immeubles de
l'Hôtel de l'Etoile
à Lausanne, comprenant l'hôtel et son café-restaurant, magasins et appartements localisés. Bâti de 2e rang d'importance renommée, meublé et nettoyé, chauffage central, eau courante, café bien achalandé avec salles diverses et jeu de quilles. Les immeubles sont neufs ou restaurés et en bon état d'entretien. Eventuellement, reprise d'usage avec matériel et marchandises du locataire. Pour visiter et traiter, s'adr. au notaire W. Merlet, rue de Bourg 27, P. 657-10 L.

ROBASAN
Insekten-Vertilgungsmittel

vernichtet radikal
Flöhe Schwaben Wanzen etc.
Praktisch, ungiftig für Menschen und Haustiere.
Aktiengesellschaft
vorm. B. Siegfried, Zolingen

Damenschneiderin wünscht ab ca. 20. Juli für 10-30 Tage
Ferienaufenthalt
gegen Vermögensarbeit und kl. Taschengeld. Würde auch flecken. Gefl. Offerten unter Chiffre Nr. 8341 Z an Publicitas, Zürich.

Importante brasserie belge cherche restaurateur-buffetier
disposant 15-20,000 francs suisses pour exploitation restaurant-brasserie. Exposition Bruxelles 1935. Ecrire sous chiffre B. R. 2432 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Revue-Inserte haben Erfolg!
NUR IN ENGLAND LERNEN SIE ENGLISCH
ECOLE INTERNATIONALE - DEGR. 1900
100% von Schweizern haben in dieser Schule durch spezielle Methode Englisch gelernt
REDUZIERTE PREISE
In Pension und Familienleben zugesichert. Schweiz. K.K.che. III. Pers. u. schweiz. Refer. durch A. H. Coller, Principal, Berna Bay (Swit.)

Infolge Aufgabe des Artikels stossen wir unsere Lager in echten, handgeknüpften
Perser-Teppichen
alles ausgesuchte schöne Stücke zu
enorm tiefen Preisen
ab. — Auswahlendungen an solvente Häuser gerne zu leisten.
Teppich-Spezial-Haus
Rud. Brenner & Cie.
Basel 3, Petersgraben 49

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neuemrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard
Bahnhofstr. 100, Zürich
Telephon Kloten 837.20
Revisionen - Expertisen

Hotelsekretär-Kurse
Beginn: 28. Juni
Handelsschule Rüdy
Bern, Bollwerk 35
Buchführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Stenographie, Menuküche, Weinkunde, Hotelbetriebslehre, Hotelrecht etc. Unterrichtet durch Fachlehrer. **Stellenvermittlung** — Prospekte gratis. — Best. Adressen: Telephon 31.650.

Nicht billiger als ... aber besser als ...!

ist
Sarcroix
ESTHETE SCHILDKRÖTEN-SUPPE
tafelfertig in Dosen von 1, 2, 4 und 8 Tassen
CONSERVENFABRIK EUGEN LACROIX & Co. A.-G. FRANKFURT a/M.
Zu beziehen durch die schweizer Comestibles-Geschäfte

I. Buffetdame event. I. Buffetier gesucht.
in grösseres Speise-Restaurant im Zentrum der Stadt Zürich, per 15. Juli
Verlangt wird: Gute Fachkenntnisse in Küche und Keller, vorbildliche Umgangsformen und ruhiges, sachliches Auftreten auch gegenüber dem untergeordneten Personal, 2-3 Sprachen. — Es werden nur hausberufliche Offerten berücksichtigt, die überliches Altersangebe und genaue Lohnansprüche beinhalten (Stationen, Wohnort u. d. h. mit dem Hausgehalt) enthalten müssen u. denen Zeugniskopien und ein gutes Bild beizulegen sind. Postfach 1642, St. Hippo, Zürich.

Die Wiederholung
vervielfacht die Wirkung der Inserate!

Erstklassiges
BÜNDNERFLEISCH,
Robass-Schinken, luftgetr., ohne Bein, Robass-Schinken, Coloursart.
ff. SALSICE, SALAMETTI, SALAMI, MORTADELLA u. BOLOGNA
liefern Ihnen prompt und zu stark reduzierten Preisen die allbekannte
Versand-Metzgerei Gebr. Kunz, Chur
Telephon 4.67.

Verkehrsrecht

Haftet der Autobesitzer in Frankreich für durch Strolchenfahrer verursachte Schäden?
(Korr.)

—b/— Frankreich besitzt zur Stunde noch kein Spezialgesetz über die Haftung der Autobesitzer. Die Gerichte bringen daher die Vorschriften des gemeinen Zivilrechts, insbesondere der Art. 1382 und 1384 zur Anwendung. Die letztere Vorschrift erklärt den Eigentümer für die Schäden haftbar, die durch eine unter seiner Obhut stehende Sache verursacht werden. Wenn nun aber ein Automobil dem Eigentümer gegen seinen Willen entwendet wird, und der Dieb damit einen Schaden verursacht, so lässt sich schwerlich sagen, dass die Sache im Zeitpunkt des Unfalls unter der Obhut ihres Eigentümers gestanden habe. Die Frage kann nur sein, ob der Eigentümer die gewöhnlichen Vorsichtsmassregeln vernachlässigt habe, wodurch die Entwendung des Autos hätte verhütet werden können. Auf diesen Standpunkt stellte sich auch die schweizerische Praxis bis zum Erlasse des Automobilgesetzes, das dann in Art. 37 die Frage ausdrücklich in diesem Sinne geregelt hat.

In Frankreich ist die Frage auch schon mehrmals entschieden worden, so kürzlich durch den Appellhof von Nancy. Am 24. Dezember 1929 war ein Briefträger jener Gegend durch einen Strolchenfahrer tödlich verletzt worden. Die Witwe belangte den Eigentümer des Autos auf Bezahlung von Schadenersatz im Betrag von 350 000 franz. Franken. Das erstinstanzliche Gericht wies die Klage ab; der Appellhof dagegen schützte sie, mit der Begründung, dass derjenige, der ein Auto auf offener Strasse stehen lasse, ohne die nötigen Vorsichtsmassregeln zu treffen, dafür verantwortlich sei, wenn ein Dritter sich des Autos bemächtigt und damit einen Schaden verursache. Der Prozess ist nunmehr vor dem Kassationshof in Paris hängig, und dieser wird darüber zu entscheiden haben, ob in einem solchen Fall der Autobesitzer ohne weiteres für das Verschulden des Diebes oder nur für sein eigenes Verschulden haftet. Im letzteren Fall wird er sich weiter fragen, ob ihm ein Verschulden nachgewiesen werden müsse oder ob ihm der Entlastungsbeweis obliege. Im einzelnen Fall ist dann noch zu prüfen, wie weit man in den Anforderungen an die Sorgfaltspflicht des Eigentümers gehen könne. Auf jeden Fall warten in Frankreich die Autobesitzer mit Spannung auf diesen Entscheid.

Dr. E. G. (Lausanne)

Kleine Chronik

Mürren. Wie man uns mittelt, übernimmt Herr L. M. Bucher, früher in Villars, Lüscher (Frankreich), im Palace Hotel Valencia (Spanien) sowie im Hillmans-Hotel in Bremen, am 1. Juli nächsthin die Direktion des Grand Hotel und Kurhaus in Mürren. Wir wünschen besten Erfolg!

Finanz-Revue

Schweizer. Hotel-Gesellschaft, Luzern. (Mitget.) An der ordentlichen und ausserordentlichen Generalversammlung vom 16. ds. in Luzern sind sämtliche vom Verwaltungsrat gestellten Anträge genehmigt worden. Das bisherige Stammkapital der Gesellschaft von Fr. 1,000,000.— und Prioritäts-Aktienkapital von Fr. 365,000.— wurde auf Fr. 455,500.— abgeschrieben und durch Umwandlung bisheriger Kreditoren, grösstenteils Aktionärsvorschüsse, wieder auf Fr. 800,000.— erhöht, wobei die bisherigen Prioritätsrechte aufgehoben und ein einheitliches Aktienkapital geschaffen worden ist. Durch

diese starke Reduktion und Wiedererhöhung konnte der gesamte bisherige Betriebsverlust abgeschrieben und ausserdem ein Rückstellungskonto von rund Fr. 242,000.— für spätere Betriebsausfälle eröffnet werden. Der seit 1932 im Amt befindliche Präsident der Gesellschaft, Herr G. Suter, Ingenieur (Zürich), sowie das bisherige Verwaltungsratsmitglied Herr A. Marazzi, Architekt (Lugano), wurden auf eine neue Amtsperiode von drei Jahren wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Herrn Dr. Paul von Pflyfer von Atishofen und der zurückgetretenen Herren W. Billig und L. Bazzell wurden in den Verwaltungsrat neu gewählt: Herr Fürspreh Dr. Graber, Luzern, als Vizepräsident und die Herren Ernst-von Pflyfer, Luzern, und Dr. Mario Rusca, Lugano.

Saison-Eröffnungen

Arosa: Hotel Suvretta, 26. Juni.
Sils-Maria: Hotel Edelweiss, 28. Juni.
Gstaad: Royal Hotel, Winter & Gstaad Palace, 1. Juli.

Verkehr

Bahnen

Verlängerung der 45tägigen Bilette gegen Nachzahlung.

Die Generaldirektion der S. B. B. teilt mit: Vom 1. Juli an kann die Geltungsdauer der 45tägigen schweizerischen zusammengestellten Bilette und der 45tägigen festen Rundfahrtbilette des schweizerischen Verkehrs gegen Nachzahlung verlängert werden. Es ist eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer von 45 auf 60 Tage oder von 45 auf 90 Tage, sowie eine zweite Verlängerung von 60 auf 90 Tage zugelassen. Der Taxzuschlag beträgt für die Verlängerung von 45 auf 60 Tage sowie für diejenige von 60 auf 90 Tage 10 Prozent des Bilettpreises und für die Verlängerung von 45 auf 90 Tage 20 Prozent des Bilettpreises. Die Verlängerung kann auf allen schweizerischen Stationen (sowie Basel Bad. Bahnhof und Waldshut) der Strecke, auf die das Bilette lautet, nachgesucht werden. Die Verlängerungsmöglichkeit dieser Bilette entspricht einem oft geäußerten Wunsch und wird namentlich jenen Reisenden dienen, die in unvorhergesehener Weise ihren Besuchs- oder Ferienaufenthalt ausdehnen möchten.

Die ersten Schlafwagen 3. Klasse Basel-Frankfurt.

Während auf den meisten Hauptstrecken der deutschen Reichsbahn seit Jahren Schlafwagen 3. Klasse (sog. Liegewagen) liefen, blieben sie der Strecke Basel-Frankfurt bisher aus nicht ersichtlichen Gründen vorenthalten. Auch für den kommenden Jahresfahrplan 1934/35 waren sie zunächst nicht vorgesehen, wie der erste, im März herausgekommene Fahrplanentwurf zeigt. Erst der Mitte April erscheinende endgültige Entwurf führt — zum erstenmal, seit Eisenbahnen bestehen — Schlafwagen 3. Klasse in zwei Schnellzugspaarungen auf; es sind dies die Holländer Züge, D 173/174, Basel SBB ab um 23.25, an um 5.40 Uhr, und D 307/308, Basel SBB ab um 20.37, an um 8.30 Uhr. Leider werden diese billigen und daher für den allgemeinen Verkehr sehr wichtigen Wagen nicht ganzjährig laufen, sondern zunächst nur in der Saison von Anfang Juli bis Mitte September. Man darf aber wohl erwarten, dass sie sich gut einleben und alsdann nicht mehr auf die wenigen Sommermonate beschränkt bleiben. Die Erfahrungen mit den Liegewagen sind allenthalben gute gewesen, so dass ihr Lauf immer weiter ausgedehnt wurde. Bekanntlich haben auch die schweizerischen Bundesbahnen seit wenigen Monaten solche Wa-

gen 3. Klasse auf ihren Strecken laufen, einen Wagen Paris-Basel-Innsbruck und einen solchen Paris-Delle-Interlaken. Liegewagen wurden erstmals in der Vorjahreszeit auf den skandinavischen Bahnen eingeführt, wo sie sich seit fast dreissig Jahren steigender Beliebtheit erfreuen. Dr. A. K.

Autotourismus

Vorübergehende Einfuhr von Motorfahrzeugen im Mai.

	1933	1934
Provisorische Eintrittskarten	7,155	16,081
Freipässe	1,133	1,288
Triptych und Grenzpassierscheinhefte	4,586	6,484
Motorräder	255	300
	13,129	24,153

Fremdenstatistik

Basel. Im Monat Mai sind in den Basler Hotels 13,805 (Mai 1933: 14,345) Gäste abgestiegen. Die Gesamtzahl der Übernachtungen belief sich auf 20,350 (1933: 22,857) und die mittlere Besetzungsziffer auf 35,8% gegen 40,6% im Mai 1933.

Zürich. Laut Mitteilung des Stat. Bureau sind im Monat Mai in Zürich 25 000 Fremde abgestiegen, somit rund 1500 weniger als im Vormonat. Aus der Schweiz kam rund die Hälfte aller Gäste, nämlich 12 300, aus Deutschland 6430, Frankreich 1450, Italien 1030, Österreich 910 und Grossbritannien 590. Auch nach der Zahl der Logiernächte, die sich auf 73,430 belaufen, ist das Ergebnis hinter dem des Vormonats (74 040) zurückgeblieben. Auf die Schweiz entfiel 45 000, auf das Ausland 38 430 Übernachtungen. Die Bettenbelegungsziffer betrug im Durchschnitt sämtlicher Hotels, Gasthöfe und Pensionen 49 Prozent. Am besten waren wiederum die Pensionen und die Hotels zweiten Ranges besetzt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer jedes Fremden machte 2,8 Nächte aus. Gegenüber dem Vorjahr hat im Mai die Zahl der Ankünfte in den schon in die letzte Jahres Statistik einbezogenen Betrieben um 540 abgenommen, während die Zahl der Übernachtungen sogar um 13 700 gesunken ist. Diese merkliche Minderfrequenz mag damit erklärt werden, dass sich vor Jahresfrist noch eine grössere Zahl deutscher Emigranten in den Zürcher Gaststätten aufhielt.

Propaganda

Das neue Alpenbuch der Postverwaltung. Mit dem IV. Band dieses Alpenbuches hat dessen Redaktor Dr. Max Senger (Schweiz, Verkehrs-Zentrale, Zürich) in Zusammenarbeit mit einer Reihe bekannter schweiz. Schriftsteller ein ausserordentlich flottes Werk geschaffen, das in Wort und Schrift recht viel Belehrung und Anregung bietet. Sieben gediegene farbige Holzschnitte von Paul Boesch, die Schutzpatrone der Schweizer Alpenpässe darstellend, bilden den Hauptschmuck dieses vierten Bandes. Zwei wissenschaftliche Aufsätze, „Schweizerdeutsch“ von Dr. H. K. Schmid und „Die politische Bedeutung der schweizerischen Alpenpässe im Wandel der Zeiten“ von Dr. Adolf Gasser, drei dichterische Beiträge von C. F. Ramuz, Hermann Hiltbrunner und Giuseppe Zoppi machen das Buch zu einer hochwertigen literarischen Publikation, zu einem schönen schweizerischen Heimatbuch. Der Preis des Alpenbuches beträgt nur Fr. 3.50. Es ist im Buchhandel und an den Postschaltern erhältlich.

Geschäftliche Mitteilungen

Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion

Das Konservieren der Eier.

Eierkonservieren ist keine Errungenschaft unserer Zeit. Schon lange war man bemüht, in der billigen Einkaufszeit, d. h. von April bis

August, die in grossen Mengen vorhandenen Eier möglichst frisch für den kommenden Winter aufzubewahren. Die Methoden der Konservierung sind verschieden und mannigfaltig. Von ihnen soll hier die Rede sein.

Eine richtige Konservierung geht nicht allein dahin, den Eiern ihre Frische zu bewahren, sondern sie bemüht sich, dass selbst nach langer Aufbewahrung der gute Geruch und Geschmack erhalten bleiben. Dazu gehört Geduld und Sorgfalt. Sehr zahlreiche Methoden haben im Laufe der Zeit ihre Anwendung gefunden, angefangen mit der Trockenaufbewahrung, die jedoch keine einwandfreie Konservierung gewährleistete. Bei den trockenen Verfahren wurden die Eier z. B. mit einer Schutzschicht aus angefeuchtetem Lehm umgeben, in Kleie, Häcksel oder Asche gelegt, die Eischen zuweilen auch mit Fett, Vaseline oder Paraffin behandelt, um auf diese Weise Wärme, Licht und Luft von ihnen abzuhalten. Auf die Dauer verhinderte dieses Verfahren aber das Verderben der Eier nicht.

So kam es, dass man sich immer mehr auf eine dem Zweck entsprechende Methode festlegte und statt der Trockenaufbewahrung sich lieber an die Aufbewahrung in Flüssigkeiten hielt, mit oder ohne Vorbehandlung, je nachdem man die Eier auf lange oder kurze Zeit aufzubewahren gedachte. Auch hier sind die Konservierungsmethoden zahlreich. Bekannt ist das Einlegen der Eier in Wasserlassig und Garantol. Die Behandlung der Eier in Kochsalzlösungen, Bor-säure oder Salizylsäure, auch Glycerinmischungen hat sich nicht bewährt.

Ein Einlegeverfahren ist wirklich ratsam — Garantol. Seit einigen Jahrzehnten wird es mit dem besten Erfolg verwendet und kann als das massgebende Eierkonservierungsmittel angesehen werden. Seine Lösung ist kristallklar. Es greift weder die Haut noch die Nägel an, ist überaus einfach, bequem und sauber im Gebrauch. Eier, die in Garantol eingelegt wurden, sind, was ihr Aussehen und ihre Beschaffenheit anbelangt, so gut wie gar nicht gegenüber frischen Eiern zu unterscheiden. Auch hier gilt als erste Voraussetzung beim Einlegen die Verwendung von nur frischen, sauberen, heilen und erstklassigen Eiern. Sie sollten nicht älter als acht Tage sein. Ein Vorteil sind Eier von mit Mais und Grünfütterung gefütterten Hühnern. Sie schmecken kräftiger. Ihr Eidotter ist gelber. Ein Mittel, die Eier auf ihre Frische zu prüfen, ist die sogenannte „Schwimmprobe“, wobei frische Eier sinken, ältere hingegen hochtreiben. Benützt man zur Konservierung Garantol, so ist es vorteilhaft, die Eier 10—12 Stunden in öfter gewechseltes, kaltes, reines und frisches Wasser zu legen. Unbrauchbare Eier springen darin auf und können bei sofortigem Gebrauch noch gut nutzbar gemacht werden. Das Durchleuchten und sorgfältige Betrachten der Eier genügt nicht. Jedes einzelne Ei sollte auf einem hölzernen Tisch abgeklopft werden. Natürlich muss dies sehr zart geschehen. Zum Einlegen geeignete Eier ergeben beim Abklopfen einen reinen Klang. Ist das Ei hingegen nicht tadellos einwandfrei, so tönt es unrein und schmetternd. Dünnwandige Eier sind ebenfalls nicht geeignet.

Zum Schluss sei noch gesagt, dass die konservierten Eier an einen kühlen, frostfreien Ort gestellt und weder mit gährendem Wein, noch gährendem Kraut in nächster Nähe oder in einem Raum zusammen aufbewahrt werden sollten.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

LUZERN HOTEL DIANA, moderner Neubau, mit allen Herren-Kollegen und Gästen zur gefl. Erinnerung. Fliesendes Wasser u. Privat-Bäder. Zimmer von Fr. 4.50 an. J. Müller

Eptinger
fördert die Verdauung

Gesucht 3 Wochen Ferien-Pension

guten Lieferung von 1000 Ansichtskarten Ihres Hauses, in erstklass. Ausführung mit neuer Aufnahme. Offerten unt. Chiffre Z. 5909 Y. an Publicitas Bern.

MENUISIER POLISSEUR

bien outillé, cherche travaux et entretiens divers d'hôtel prof. modestes, référence, d'hôtels (tr ordre. Offres sous chiffre M. P. 2434 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

PROSPEKTZENTRALE

UNSERE INSERATEN - AKTION IN 38 ZEITUNGEN

zur Förderung der Prospektnachfrage durch Interessenten hat schon im Anfang den Prospektabsatz bedeutend gesteigert. Um diesen guten Erfolg vollständig ausnützen zu können, bitten wir alle uns angeschlossenen Prospektverleger dringend in ihrem eigenen Interesse, wenn irgend möglich, unseren Prospektnachforderungen umgehend und vollzählig zu entsprechen, damit der Prospektausgang in den Abgabestellen prompt und lückenlos durch die Prospektzentrale Küssnacht-Zürich ersetzt werden kann. Eine gute Saison wünschend hochachtungsvoll Die Direktion.



Was soll in der SCHINKEN-Dose sein?

Schinken, antwortet der Hoteller und denkt dabei an den guten *Hofer-Schinken* den er preiswürdig findet, weil die Dose nicht mit unbrauchbarem Gallerich und Fett gefüllt ist. Hofer Schinken ist ausgiebig und sagt allen Gästen zu. Ihr Lieferant steht mit Muster und Offerten zu Diensten, ansonst wende man sich an die



Grande Charcuterie Hofer, Bern

Englische Sprachschule mit oder ohne Pension

The Mansfield School of English, 6 Niessl Road, London N.W. 10 Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

Französisches Stadt-Kasino

Schweizer-Grenze, das ganze Jahr geöffnet, sucht

Direktor

mit 30 000.— Schw. Fr. für die Abteilung Restauration und Limonade. Grosses Einkommen. Offerten unt. Chiff. G 29274 X an Publicitas, Genf.

Lerne ein gutes Englisch in England

Sprachschule Devon, Florence Villa, Oxenden Street, Herne Bay. Studierter Englisch-Lehrer gibt 2 mal täglich Unterricht. Gute Verpflegung, 4 Mahlzeiten, Gute-Referenzen, Zeitgenössischer Preis.

A vendre d'occasion

fourneau à gaz argenterie

vaisselle, verrerie, nappes, lambréquins, Cinéma Capitole, Montreux.

Insulieren bringt Gewinn!

Zum Kochen und Braten

für Salat und Mayonnaise

verwenden Sie nur



Speiseöl AMBROSIA

Réduction des tarifs ferroviaires pour les étrangers

Les prospectus en français, allemand, italien et anglais concernant les réductions de tarifs accordées par les entreprises de transport de la Suisse aux voyageurs venant de l'étranger peuvent être obtenus au Bureau central de la Société suisse des hôteliers à Bâle.

Prescriptions sur les devises pour les voyageurs allemands

Les voyageurs qui se rendent en Suisse pour s'y reposer pendant les vacances peuvent exporter, par mois du calendrier, depuis le 1er mai 1934

50 RM. en devises ou en argent monnayé, et

65 RM. en chèques postaux de voyage, lettres de crédit de voyage ou bons d'hôtels.

Cette prescription est valable aussi pour les enfants mineurs, pour autant qu'ils aient un propre passeport ou qu'ils soient portés dans le passeport de voyage du père ou de la mère. L'achat des devises, chèques postaux de voyage, lettres de crédit de voyage ou bons d'hôtels est mentionné dans le passeport.

Des papillons portant le texte ci-dessus en langue allemande, destinés à être envoyés à titre de renseignement à la clientèle d'Allemagne, peuvent être obtenus gratuitement au Bureau central de la S. S. H. par les membres de la société.

Avis aux Sociétaires

Action de secours et assurance-chômage

Le dernier délai de demande d'admission dans la Caisse paritaire d'assurance-chômage pour l'hôtellerie (PAHO) expire, pour les hôteliers qui envisagent le recours à l'aide financière et juridique de la Confédération, le 31 juillet 1934.

Nous rappelons expressément cette décision des autorités aux membres de notre société, en invitant les hôteliers qui, en raison de la crise économique, doivent songer à un assainissement de leur situation financière, à ne pas laisser passer la date susdite sans avoir fait le nécessaire pour être admis à temps dans la Caisse paritaire d'assurance-chômage.

On peut obtenir des formulaires de demande d'admission auprès de l'Administration de la PAHO, Marktgasse 3 à Bâle, ou auprès de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, case postale Fraumünster à Zurich.

Voyages à forfait

Le règlement des bons.

Aux termes de l'article 6 de l'accord conclu entre les C.F.F. et la S.S.H. au sujet des voyages à forfait, le montant des bons vendus doit être adressé aux hôtels respectifs immédiatement, c'est-à-dire au plus tard dans l'intervalle de sept jours qui suit l'envoi des listes de bons, le 15 et le dernier jour de chaque mois, par les offices d'émission (gares, stations, etc.), au contrôle du trafic des C.F.F.

La section du trafic-voyageurs du Service commercial des C.F.F. nous communique à ce propos que le paiement du montant des bons est effectué, sur les indications du contrôle du trafic, par la caisse centrale des Chemins de fer fédéraux.

Comme il arrive fréquemment que des hôtels, se basant sur les doubles de bons qui leur ont été envoyés, en réclament le montant à la gare ou station qui les a émis, nous prions nos sociétaires intéressés de prendre bonne note de l'avis ci-dessus et de s'adresser, pour les règlements de comptes concernant les arrangements à forfait effectués par l'intermédiaire des Chemins de fer fédéraux, à la caisse centrale des C.F.F. et non pas aux offices d'émission des bons.

C'est aussi la caisse centrale des C. F. F. qui règle aux hôteliers les bons établis par des stations de chemins de fer privés.

Ajoutons que les hôtels peuvent s'épargner la peine d'envoyer leurs bons aux C. F. F., car l'expédition des montants qui leur reviennent est effectuée automatiquement par la caisse centrale dans les sept jours qui suivent la réception des listes bimensuelles de bons établies par les stations émettrices.

Contribution de crise

Ces jours-ci sont partout distribués aux contribuables les formulaires de déclaration pour la fixation de la contribution fédérale de crise. Comme ces formulaires sont assez compliqués et comme la réponse à diverses questions posées peut présenter des difficultés, nous tenons à faire savoir que le Service de renseignements économiques du Bureau central est à la disposition de ceux de nos membres qui désireraient éventuellement des renseignements à ce sujet. D'une manière générale, nous recommandons de ne pas attendre au dernier moment pour remplir les formulaires; on n'aurait rien à y gagner et l'on pourrait par contre se créer des désagréments.

Concours de recettes pour mets au fromage

(Communiqué)

Les lauréats peuvent gagner 900 francs, soit 18 prix de 50 francs

Sujets du concours

Les organisateurs cherchent de nouvelles recettes pour:

1. Des mets froids comme hors-d'œuvre;
2. Des mets chauds (entrées ou plats de résistance);
3. Des légumes, pâtes et pommes de terre au fromage;
4. Des assortiments pour dessert;
5. Des mets au fromage comme «savoury» (plat chaud pour le souper);
6. On demande également des illustrations (dessins ou photographies) de plats au fromage avec description.

Conditions

a) Les concurrents peuvent répondre à une, à plusieurs ou à toutes les questions du concours.

b) Les concurrents peuvent envoyer plusieurs réponses pour chaque sujet. Chaque sujet est doté de trois prix de 50 francs, accompagnés d'un diplôme. Un concurrent peut donc gagner plusieurs prix.

c) Pour chaque recette, il faut indiquer la sorte de fromage employée. On ne tiendra naturellement compte que des recettes où figure un fromage suisse.

d) Les réponses doivent parvenir sous enveloppe fermée, munies d'une devise, avant le 31 juillet 1934, au Service de renseignements économiques de la Société suisse des hôteliers, Gartenstrasse 46 à Bâle. En outre, chaque participant donnera son adresse exacte dans une enveloppe séparée portant aussi la devise.

e) Le jury est formé de membres de l'Association suisse des cuisiniers, de la Société suisse des hôteliers et de la Société suisse des cafetiers.

f) Les recettes envoyées restent la propriété des organisateurs. La liste des prix sera publiée dans les journaux professionnels.

Que ceux qui le peuvent prennent part nombreux à ce concours; ils rendront ainsi service à notre économie nationale.

Le Comité d'organisation.

Centralisation administrative du tourisme

A en croire les comptes rendus des journaux, M. le conseiller fédéral Pilet-Golaz, président de la Confédération, aurait déclaré au banquet officiel du récent Congrès du

tourisme à Berne que le tourisme, en ce qui concerne l'administration, doit être unifié, mais non pas centralisé.

Où voyons-nous prospérer le tourisme? Précisément là où l'on a centralisé tous les rouages administratifs qui ont à s'en occuper. Tel est particulièrement le cas de l'Italie, le pays qui résiste le mieux actuellement à la crise du tourisme.

Le tourisme, comme le disait très justement dans un journal un député français, M. André Beauguitte, doit avoir au gouvernement un défenseur propre, un *défenseur attitré*, au courant de tous les rouages divers de cette partie du mécanisme administratif. La valeur économique du tourisme pour l'Etat et pour le pays motive suffisamment cette affirmation.

Les différentes branches d'activité rattachées au tourisme donnent de l'occupation à un nombre plus considérable de travailleurs que la plupart de nos industries. Le tourisme procure aux transports publics et privés des recettes absolument indispensables pour leur existence même. Il contribue pour une large part à l'influence et au crédit de la nation. Il constitue un débouché intérieur de primordiale importance pour la production nationale. Il dépend étroitement de l'Etat dans des domaines très divers: circulation, douanes, impôts et taxes, législation du travail, accords avec l'étranger, etc. Pour qu'il puisse fournir à notre bilan commercial l'apport qu'on attend de lui, il est urgent qu'une direction unique, une direction centralisée assure dans les pouvoirs publics l'unité d'action nécessaire. Trop souvent, avec le système ou plutôt le manque de système actuel, des mesures de protection prises par une administration voient tous leurs bons effets détruits par d'autres mesures prises par d'autres administrations, qui considèrent les choses sous un angle différent. Un progrès réel est impossible dans ces conditions. C'est ce que l'on a compris en Italie.

M. André Beauguitte écrivait à ce propos: «J'entends bien les critiques des partisans du *statu quo*. A une époque où l'on tend à réduire les dépenses de l'Etat et le nombre des fonctionnaires, il serait paradoxal de créer un tel rouage politique et administratif. — Mais le chef du ministère où serait centralisé tout ce qui concerne le tourisme ne recevrait pas de traitement supplémentaire. Quant aux services de cette division du tourisme, ils seraient simplement la centralisation d'emplois dispersés aujourd'hui dans plusieurs ministères. Il n'y aurait pas de nouveaux fonctionnaires. L'industrie privée ne recule jamais devant une dépense qui doit être productive. L'infime dépense initiale engendrerait pour l'Etat lui-même de très appréciables ressources.»

Précisément dans une période de marasme comme celle que nous traversons, il faut accorder au tourisme l'attention qu'il mérite de la part des pouvoirs publics. C'est l'intérêt de nos villes et de nos régions de tourisme, de nos stations climatiques et balnéaires, de notre hôtellerie, de nos entreprises de transport, de notre agriculture, de notre commerce, de bon nombre de nos industries, de notre artisanat, de toutes les collectivités et groupements dont les moyens d'existence sont liés au mouvement des voyageurs.

Tant que nous n'aurons pas en Suisse une administration touristique centralisée, il se produira des tiraillements, des mesures divergentes, des décisions mal inspirées qui annuleront les bons résultats d'autres décisions favorables. Nous n'aurons pas de politique vraiment nationale du tourisme tant que la direction de cette politique restera décentralisée. Mg.

Les taxes du téléphone

Après les pourparlers de l'année dernière entre la S.S.H. et l'administration compétente il semblait, au début de cette année encore, qu'il ne fallait pas songer de quelque

temps à une réduction des taxes d'abonnement au téléphone. A partir du 1er juillet cependant seront introduits quelques adoucissements, très modérés il est vrai, mais qui n'en seront pas moins les bienvenus dans l'hôtellerie. D'une lettre de la direction générale de l'administration des postes nous détachons les renseignements suivants:

1. *Raccordement principal au réseau.* Dès le 1er juillet 1934, les taxes d'abonnement au téléphone ne seront plus perçues d'avance tous les six mois, mais à la fin de chaque mois avec les taxes de conversations. En même temps, les taxes pour le raccordement au réseau sont réduites comme suit: dans les réseaux de 31 à 300 abonnés, de 70 fr. à 67 fr. 80, dans ceux de 301 à 1000 abonnés, de 80 à 75 fr., dans ceux de 1001 à 5000 abonnés, de 90 fr. à 82 fr. 80, dans ceux de plus de 5000 abonnés, de 100 à 90 francs.

2. *Stations téléphoniques dans l'hôtel.* Dans une conférence qui a eu lieu en décembre 1933, la délégation de la S.S.H. avait particulièrement insisté sur une réduction de la taxe de 8 fr. perçue pour chaque appareil de téléphone installé dans les hôtels en plus du central. Avec l'introduction du paiement mensuel de la taxe, celle-ci est fixée à 65 centimes par mois, c'est-à-dire à 7 fr. 80 par an. En outre, si l'installation téléphonique d'un hôtel compte plus de vingt appareils dans les chambres, la taxe mensuelle sera réduite à 55 centimes, ce qui équivaut à une taxe annuelle de 6 fr. 60. L'administration veut ainsi tenir compte du fait que ses propres frais pour chaque appareil diminuent quelque peu si une même installation comprend un assez grand nombre de stations. L'introduction de cette échelle de taxes constitue un adoucissement sensible pour les grands hôtels munis de grosses installations téléphoniques, c'est-à-dire précisément pour les établissements qui ont tout particulièrement à souffrir de la crise actuelle.

La collecte du 1er août

Au début de la saison d'été, la commission de gestion du Comité de la Fête nationale a chaque année une conférence avec ses collaborateurs de l'hôtellerie, afin d'organiser la vente des insignes dans les hôtels. Cette réunion a eu lieu cette année le 18 juin, à l'Hôtel Schweizerhof à Interlaken, sous la présidence de M. H. Ganz, administrateur de banque à Winterthur.

On délibéra d'abord sur les préparatifs de la collecte et sur son but: l'encouragement de la formation professionnelle des ménagères et l'enseignement des travaux du ménage aux jeunes chômeuses. Puis on fit part du vœu du Comité de la Fête nationale de voir réserver, dans les stations de tourisme, de cures et de séjours comme dans les hôtels, la journée du 1er août à la collecte nationale, à l'exclusion de toute autre collecte de caractère local, même si elle était organisée dans un excellent but de bienfaisance, comme cela commence à se pratiquer ici et là. La vente des insignes dans les hôtels ne devra en tout cas pas commencer avant le soir du 31 juillet. Les petites cartes explicatives pour les hôtes seront de nouveau distribuées aux hôtels dans la proportion du 50% du nombre de leurs lits et les menus illustrés de la Fête nationale dans la proportion de 75%, parce qu'on a pu constater que ces imprimés font à la collecte une réclame efficace. De nouveaux sujets modernes sont envisagés pour illustrer les menus des prochaines années. Nous publierons encore des instructions sur la manière d'organiser la collecte et de régler les comptes avec le bureau central de Zurich.

Au cours d'un dîner en commun au Schweizerhof, M. Victor Schuster, de Zurich, vice-président du Comité de la Fête nationale, a félicité et remercié les collaborateurs de la branche hôtelière pour leur persévérante et dévouée collaboration à la réussite de la belle œuvre de la collecte nationale.

Nouvelles diverses

Les nouveaux timbres-poste de 3 à 30 centimes représentant des paysages suisses seront mis en vente dès le 2 juillet et seront valables tant pour les affranchissements internes que pour les envois postaux à l'étranger. Les timbres actuels conserveront néanmoins leur validité en attendant un avis contraire. Les offices postaux ne les prennent pas et ne les échantent pas contre de nouveaux. — A la même date commencera la vente des cartes postales de la fête du ter août.

Un grand concours de photographies, d'un genre nouveau, a été organisé à Lausanne, avec 3500 francs de prix. Il comprend une section artistique professionnels et amateurs, une section documentaire organisée par le Comptoir suisse, une section touristique organisée par les Intérêts de Lausanne, une section de publicité commerciale et une section de films cinématographiques d'amateurs organisée par l'Office suisse du tourisme. Ce dernier a fixé un prix spécial de 200 francs pour le meilleur film de 16 mm 120 m. sur le sujet: « Une ballade en Suisse romande ».

Les conférences sur l'hôtellerie qui devaient être données cet été aux Cours Supérieurs populaires de Zurich ont dû être supprimées du programme, faute d'inscriptions d'auditeurs en nombre suffisant. Elles partagent le sort de conférences projetées pour l'hiver dernier sur le théâtre suisse actuel. Un cours sur l'Oberland bernois ne compte que 64 participants. Mais un cours sur l'histoire et la géographie du sud de la France en compte 205. Les conférences projetées auraient roulé sur l'hôtellerie italienne, allemande ou française que peut-être le nombre nécessaire d'auditeurs aurait été atteint.

Le concours international de musique à Genève, qui aura lieu du 12 au 15 août, s'annonce de plus en plus comme une manifestation de grand style. Plusieurs centaines de sociétés de chant et de musique se sont inscrites. Le concours de solistes (chant et instruments divers) a réuni environ 200 inscriptions. Mais à côté de ces milliers d'exécutants, Genève recevra beaucoup plus de milliers d'auditeurs et c'est ce qui nous intéresse particulièrement du point de vue touristique. A en croire les agences de voyages, ces auditeurs seraient très nombreux, de la France et de l'Italie notamment. Le comité d'organisation a fait une enquête sur les possibilités et les conditions de nourriture des musiciens et des autres visiteurs, ainsi que sur le problème du logement. Celui-ci est le plus complexe. Mais le travail de la commission des logements, combiné avec la bonne volonté des directeurs d'hôtels et de pensions, permettra de résoudre les difficultés à la satisfaction générale.

Nouvelles sportives

Les meetings d'été d'alpinisme, dont nous avons signalé l'organisation, auront lieu, d'après

une liste établie à la date du 20 juin, à Adoloboden, Andermatt, Bergün, Champéry, Davos, Engergletscher, Engelberg, Grindelwald, Gstaad, Jungfraujoch, Kandersteg, Klosters, Mürren, Splügen, Wengen et Zinal.

Trafic et Tourisme

Le trafic voyageurs dans nos principales gares, en 1933, accuse les chiffres suivants: Zurich, 2.058.000 billets et 18.223.000 fr.; Recettes, Bâle, 966.000 billets et 9.292.000 fr.; Lausanne 880.000 billets, Berne 872.000, Genève-Cornavin 675.000, Winterthur 600.000, Lucerne 528.000, Olten 389.000 et Bienne 379.000.

Automobiles étrangères en Suisse. — Pendant le mois de mai, nos postes de douane ont enregistré l'entrée temporaire en Suisse de 24.153 véhicules étrangers à moteur (13.120 en mai 1933), dont 16.081 autos avec la carte d'entrée provisoire (7.155), 6.484 avec le triptyque ou le carnet de passages (4.586), 1288 avec le passavant (1133) et 300 motocyclettes (255). On voit que le trafic automobile étranger en Suisse a presque doublé en mai comparativement au mois correspondant de l'année dernière.

L'hôtellerie de la ville de Bâle, comprenant 32 établissements avec 1829 lits, a enregistré en mai 13.805 arrivées et 20.392 nuitées, au lieu de 14.345 arrivées et 22.855 nuitées en mai 1933. L'occupation moyenne a été de 35,8% contre 40,6% en mai de l'année passée. Les principaux chiffres d'arrivées sont les suivants: Suisse 4917 (mai 1933: 5267), Allemagne 3674 (4160), Pays-Bas 2152 (1888), France 1210 (969), Grande-Bretagne 404 (478), Belgique et Luxembourg 384 (497), Italie 257 (211), Autriche 181 (210), Etats-Unis d'Amérique 171 (188).

Tourisme italien. — Pendant le premier trimestre 1934, on a enregistré dans les stations de cures, de séjour et de tourisme italiennes 245.230 arrivées (216.977 pendant le premier trimestre 1933) et 2.101.236 journées de présence (2.073.914). Le nombre total des arrivées dans tous les hôtels d'Italie pendant les deux premiers mois de 1934 s'est élevé à 943.383, dont 819.066 pour les Italiens et 124.317 pour les étrangers, ce qui a donné 3.106.546 journées de présence. Les étrangers entrés en Italie pendant le premier trimestre ont été au nombre de 509.953 (327.085), dont 200.750 par chemin de fer, 280.115 par route, 19.804 par voie de mer et 284 par la voie des airs.

Pour le tourisme autrichien. — Un décret vient d'être promulgué sur les restrictions, dommages ou menaces de nature à nuire au tourisme étranger en Autriche. La nouvelle loi punit d'amendes ou de prison tout acte, intentionnel ou dû à l'imprudence, qui peut porter préjudice au tourisme étranger sur le territoire de la Confédération autrichienne. Les délits qui tombent sous le coup de cette loi sont entre autres le fait d'influencer les milieux étrangers par la parole ou par l'écriture pour les engager à s'abstenir de visiter l'Autriche, une attitude insolente envers les étrangers et des actes de provocation dans les lieux publics.

Routes alpêtres. — Les dernières listes de signatures de l'initiative pour l'amélioration de notre réseau de routes alpêtres ont été remises à la chancellerie fédérale et les Chambres ont homologué le brillant aboutissement de l'initiative, appuyée par 150.000 citoyens. Depuis l'introduction du droit d'initiative, ce chiffre n'a été dépassé que deux fois et de peu, lors de l'initiative pour l'interdiction de l'absinthe et lors de l'initiative douanière. Ce succès est dû non seulement à la popularité du postulat de modernisation de nos routes alpêtres, mais aussi aux énergiques efforts de la Ligue routière et des autres groupements intéressés au tourisme, ainsi qu'à l'appui unanime de la presse.

Notre tourisme en avril. — D'après la statistique fédérale du tourisme, dont nous avons donné les indications principales dans notre dernier numéro, on a noté en avril les pourcentages d'occupation suivants: 53,8 à Bâle-Ville, 51,2 à Zurich-Ville, 42,9 au Tessin, 39,6 à Berne-Ville, 37,8 dans le canton de Zurich, 36,8 dans les Alpes vaudoises, 34,5 à Lausanne, 33,9 à Genève, 33,8 à Winterthur, 31,3 à St-Gall, 31,2 à Bienne, 30,6 dans la région du Léman, 26,4 à Montreux, 25,7 à La Chaux-de-Fonds, 25,3 dans le canton de Berne moins l'Oberland et le Jura et 23,7 dans les Grisons. Toutes les autres villes et régions de tourisme accusaient un pourcentage d'occupation inférieur à la moyenne de la Suisse, soit 23,4%.

L'hôtellerie de la ville de Zurich a reçu en mai dernier 25.000 hôtes, soit 1500 de moins qu'en avril. La Suisse en a fourni la moitié, soit 12.390, l'Allemagne 6430, la France 1450, l'Italie 1030, l'Autriche 910 et la Grande-Bretagne 590. On a enregistré à Zurich en mai 73.430 nuitées, au lieu de 74.040 en avril. Les hôtes suisses figurent dans la statistique pour 35.000 nuitées et les étrangers pour 38.430. La proportion moyenne d'occupation a été de 49%. Le pourcentage a été le plus favorable de nouveau dans les pensions et dans les maisons de second rang. La durée moyenne du séjour des étrangers a été de 2,8 journées. En comparaison avec l'année passée, le nombre des arrivées n'a que légèrement diminué, mais celui des nuitées est en fort recul, le contingent des émigrants allemands descendant dans les hôtels de Zurich en mai 1933 faisant défaut cette année.

Prolongation des billets de 45 jours. — La Direction générale des C.F.F. communique qu'à partir du 1er juillet la durée de validité des billets de 45 jours, soit combinés, soit circulaires fixes, dans le trafic interne, pourra être prolongée moyennant paiement d'une surtaxe. On a accordé une prolongation de 45 à 60 jours, ou de 45 à 90 jours, ou une deuxième prolongation de 60 à 90 jours. Le supplément à payer soit pour la prolongation de 45 à 60 jours, soit pour celle de 60 à 90 jours est de 10% du prix du billet; elle est de 20% de ce prix pour la prolongation de 45 à 90 jours. La prolongation peut être demandée auprès de chaque station suisse du parcours du billet, ainsi qu'à la gare badoise de Bâle et à la station de Waldshut. — Cette innovation répond à un vœu souvent exprimé et rendra service aux voyageurs qui, pour une cause impérieuse, voudraient prolonger un séjour de visite ou de vacances.

Coupe internationale des Alpes. — Cette grande course automobile partira cette année de Nice et se terminera à Munich. Les épreuves auront lieu du 5 au 13 août. La première étape, à effectuer le 7 août, conduira les concurrents de Nice à Aix-les-Bains à travers cinq cols. Le lendemain 8 août, l'itinéraire fait passer par Albertville, le Petit-Saint-Bernard, Aoste, le Grand-Saint-Bernard, Martigny, Aiguilles du Pillon et aboutit à Interlaken. Dès l'étape du 9 août, les coureurs suivent la route Meiringen-Grimsele-Gletsch-Furka-Andematt-col de l'Oberalp-Disentis-col du Lukmanier-Castione-col du San Bernardino-col du Splügen-Chiavenna-col de la Maloja-St-Moritz. Le 10 août, ce sera l'étape St-Moritz-Venise et le 11 août on couvrira le trajet de Venise à Zagreb et à Munich. Le règlement présente plusieurs innovations intéressantes pour les milieux des automobilistes. La Coupe des Alpes tend de plus en plus à devenir l'épreuve par excellence des voitures de tourisme. Mais il est pour le moins curieux que l'on ait fixé la réception des voitures à Nice aux 5 et 6 août, alors que le 5 août se disputera en Suisse la grande course internationale du Klausen.

Agences de voyages et de publicité

Consortium des agences de voyages à Bruxelles (« Conagvo »). — Une entreprise nouvellement fondée à New York a envoyé aux hôtels, par l'intermédiaire de son agent à Bruxelles, une circulaire où elle demande une provision de 10% pour la simple recommandation de l'établissement, faite en remettant au voyageur une liste imprimée des hôtels adhérent à la combinaison. L'hôtelier doit confirmer le montant de la note dans une « Letter of introduction » présentée par le client, vraisemblablement afin que ce dernier puisse faire valoir une préférence sur une partie de la provision. C'est donc la mendicité de rabais tout à fait habituelle, qui n'a pas même l'attrait de la nouveauté. Mais ce qui est intéressant dans cette affaire, c'est que quelques centaines d'agences de voyages américaines y participeraient. Comment cela est-il possible? Nous ne parvenons pas encore à résoudre cette énigme, car jusqu'à présent nous avons cru que l'intérêt des agences de voyages était d'envoyer les voyageurs à des hôtels déterminés, avec lesquels elles sont en relations contractuelles, et de recevoir pour ce service une provision. On sait que la simple recommandation d'un établissement, conformément à l'accord conclu avec la Fédération internationale des agences de voyages, ne donne pas droit à la provision, à moins que le voyageur n'ait été annoncé d'avance à l'hôtel. Nous ne pouvons pas comprendre que les agences de voyages américaines renoncent pour l'avenir à leurs rapports directs avec les hôtels et par conséquent à leur droit à la provision. En tout cas ce problème demande à être éclairci et en attendant nous recommandons aux membres de notre société de ne pas donner suite aux offres du Consortium des agences de voyages.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Bevorzugen Sie stets die guten Forellen

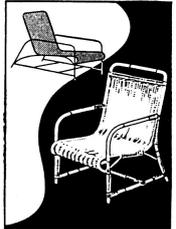
Forellen

aus der emmentalischen Forellenzucht Stalden Dorf
Wir liefern prompt und preiswert.
Telephon Konolfingen 21

Ihre Gäste gehen fort,

wenn Sie im Sommer in Ihren Räumen schwere und warme Polstermöbel stehen haben. Bedrückend ist bei rechtsechtigen Rohmöbeln etwas Selbstverständliches. Wenn Sie mit all den „neuzitätlichen“ teuren Möbelarten Ihre Erfahrungen gesammelt haben, kehren Sie gerne zurück zu den praktischen Rohmöbeln.

Mannuss, Luzern
Rohmöbel u. Leihkab. Reparatur
Tel. 21.087 Geogr. 1891



Liegestuhlstoffe und Liegestühle

Moderne Streifen, hohe Qualität
Schoop & Co., Zürich

Unkrautvertilgungsmittel „TURSAL“

SCHWEIZERFABRIKAT
Bestes und weitaus billigstes Mittel zur Vertilgung des Unkrautes auf Plätzen, Strassen, Gartenwegen etc. Prospekt gratis.
Erhältlich b. d. meisten Samenhandlungen, Drogerien u. Gärtnern, sowie dir. ab Fabrik in jedem Quantum.
Elektrochemie Turgi (Aargau)

KOCHEN

WEITER AUSBILDEN.
Offerten an G. Hegel, Schule Oberland, Wetzikon (Zürich).

Kinderpflegerin

franz., deutsch sprechend, sucht Stelle ab 15. Juli. Offerten mit Lohnangabe an J. A. Leuzinger, Schönfels, Utikon am Zürichsee.



WURST- & FLEISCHWARENFABRIK LENZBURG

Frankfurterli Hero Dosenwürstchen

VERLANGEN SIE UNSERE SPEZIALPREISLISTE!

Chef de cuisine

erste Kraft, extremeskundlich, nüchtern, ökonomisch, sowie zuverlässig in jed. Beziehung, sucht seine Stelle bis Herbst oder Winter zu verbessern, in mittlerem Haus oder Sanatorium. — Offerten an R. Trautmann, Grand et Palace Hôtel, Lugano.

Kauft bei den Inseraten der Hotel-Revue

Wir desinfizieren und vertilgen alles, überall, jederzeit
DESINFECTA A-G
Zürich, Löwenstr. 29
Telephon 32.32.

Intime Körper-Pflege

Reich illust. Preisliste 10 über alle sanit. Hilfsmittel für Hygiene, u. Körperpflege. Irrigatore, Gummibäder, Bandagen, Parfümerien, u.s.w. versendet auf Wunsch (als Brief versch.) gratis.
Sanitätsgeschäft P. Hübscher Seefeldstrasse 4, Zürich 8

Hallauer Beerliwein

den anerkannt guten Otschweizerwein beziehen Sie vorteilhaft, in bester Qualität, offen und in Flaschen, bei
R. MULLER & CIE., HALLAU
Weinbau u. Weinhandel. Nachfolger von J. Gasser & Cie.
Telephon 74.10

National-Kassen (occ.)

die neuesten Modelle
welt unter Preis verkauft mit aller Garantie und Zahlungsvereinfachungen. Eigene Reparaturwerkstatt mit Rollenschneidern.
M. Sing, Zürich
Kloßbachstrasse 15
Telephon 44.512

Weinhandlung TIROLER-WEINEN

mit prima Kellerung mit en gros und la Keller-Kauf (über d. Gasse) in nur erstklassigen samt Fassungen inkl. Verkaufskäbne, nebst übrigen kompl. Inventar, nur gesundheitsaber in grösserer Ortschaft am Bodensee (oberer Thurgau, direkt an Staats- und Autostrasse) per sofort zu verkaufen.
Kaufpreis: Weinvorrat inkl. Inventar Fr. 11.500.—, Anzahlung mindestens Fr. 6000.— (Rest wäre sicherzustellen). Anzahlung entsprechend höher. Weinhandlung und Restaurant können je separat erworben werden. Die Weinhandlung lässt sich sehr gut an jedem andern Ort betreiben.
Zwecks weiterer Auskunft wenden sich nur ernsthafte Interessenten an Treuhänder Revisa, Vadianstr. 35, St. Gallen.
P.S. Als Lieferungsgegenstände noch ein gutes Auto, Hippobill, 133 PS für Fr. 2000.— extra erworben werden.

Inserate lesen erwirkt vorteilhafterem Einkauf!

Darling Eis

Vanille, Mokka, Zitrone, Himbeer, Erdbeere.
In 8-10 Minuten fertig! 4 Liter kostet! Sie höchstens 50 Rp.

Wollen Sie mehr verdienen?

Dann servieren Sie „Darling“ Eiscrème. Selbst der verwöhnteste Feinschmecker wird „Darling“ loben und vor allem ausdrücklich wieder Darling verlangen. Darling Eis überrascht nicht nur durch würdevolles Aroma, sondern auch durch den wunderbaren, kühlenden Schmelz. Unser Eiscrèmpulver ist reines Schweizerfabrikat und steht den ausländischen teuren Marken keineswegs nach. Es ist aber billiger und bringt Ihnen höheren Verdienst. Machen Sie die Probe!

Fabrikant:
Landolt, Hauser & Cie., Näfels

Erbsen

sind wieder in tadelloser Qualität
von neuer Ernte
lieferbar.

Beachten Sie bitte nachstehende Preise



Erbsen	naturell geerntet 1/4 Dosen	
mittelfein II	-75	-80
mittelfein I	-95	1.-
halbflein	1.-	1.05
fein	1.15	1.20
sehr fein	1.35	1.40
extra fein	1.45	1.50

Erbsen und Carotten		
mittelfein	-88	-95
fein	1.05	1.10

Carotten		
mittelfein	-75	
sehr fein	-85	

Conservenfabrik St. Gallen A.G.
Telephon 80.68 und 80.69



ISPAREN BIS 70% WASSER
TADELLOS ERHÄLTUNG
DES INHALTES
PREIS VON FR. 28.- AN
JACQUES TOBLER A.G.
L U Z E R N

Einmaliges-Angebot! Kalterersee-Ansele

garantiert naturrein, direkt vom
Produzenten, geliefert in Original-
Eisern von 100 bis 700 l.,
à 90 Rp. per l., offeriert an Col-
leren in Luzern: J. Kronenberg-
Wys, Wein-Import, Tel. 13.03,
Loosno-Muralto.

Frische Heidelbeeren

zum Sterilisieren
Kil. 10 Fr. 6.20
Kil. 5 Fr. 3.15
Fili. Manfrini, Ponte-Cremenaga.
(Tessin).

Wegen Todesfall

ist gut eingeführt
**Pension
in Lugano**
mit 24 Betten und allem
Zubehör. PREISWERT
ZU VERKAUFEN.
Offerten unter Chiffre O. A. 2402
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

in aarg. Bezirkshauptstadt
das wirklich flotte und mit
allen modern. Einrichtungen
versehene
Hotel Bahnhof
Spez. für kapitalkräftigen
Küchenschef wirklich interes-
sante, zukunftsreiche Sache.
Nähere Auskunft bereitwil-
ligst durch W. Knechtli, Lie-
genschafts-u. Stellenbureau,
Baden. Telefon 13.60

Mailand

Nähe Bahnhof
MODERNSTES Hotel
25 Zimmer, 55 Betten, 7 Bäder,
wegen Todesfall zu verkaufen.
Preis 220.000.- — Ernst Locher,
Tegna (Locarno).

KELLER'S Sandschmierseife

und KELLER'S
Sandseifen
sind seit 25 Jahren die anerkannt
besten Putzmittel

Von 50 kg an franko Talbahnstation. Reduzierte
Preise. Muster u. Offerte gratis. Erste Referenzen
und Auszeichnungen.
**chemische und
Seifenfabrik Stalden**
(EMMENTAL)

DRO - LOO - SPIEL

Neues Unterhaltungsspiel, für Klubs u. Ein-
zelspieler. Für Herren, Damen u. Kinder gleich
interessant. Angenehmer Ersatz für Kegelspiel,
deshalb bei Kurgästen sehr beliebt. Kann im Zimmer
und im Freien gemacht werden. Prospekt
mit Referenzen gratis und franko.

Gebr. Schweizer, z. Anker, Thun

Inserieren bringt Gewinn!

Hotelfahnen

In jeder Ausführung
und Grösse
solidität, fabri-
ziert und liefert

Heinrich Süßi-Heftli, Mollis.

Zu verkaufen Hotel- Restaurant

mit Pension in prächtig. Lage.
Grosser Saal u. Wirtschaftssal-
len. Säml. Zimmer mit
fließendem Wasser. Grund-
stückerschatz: Fr. 187.000.-
Verkaufspreis Fr. 150.000.-
Anzahlung Fr. 40.000.-
Prima Gelegenheit. Wird nur
wegen Todesfall verkauft.
Erstläufige Offerten unter
Nr. 495 an das Geschäfts-
bureau G. Frutiger-Peter, Lyss.
Telephon 98.

Volontär gesucht

in Privathaus nach Paris.
Beste Gelegenheit zur
Erlernung der Sprache.
Offerten unter Chiffre F. Z. 2427
an die Hotel-Revue, Basel 2.



weil alle Kräfte sich ver-
einigen seit 60 Jahren stramm bergauf!
dies verdanken wir nicht nur unserer quali-
tät, sondern nicht weniger unseren zufriedenen
kunden, sie empfehlen uns von haus zu haus
wiskemann seefeldstr. 222, zch. 8
Silber- & metallwarenfabrik

„Direct“



Einzig schweizerische schreibende Rechen-
maschine, für Multiplikation, Addition und
direkte Subtraktion.

3 Maschinen in Einer vereinigt.

Generalvertretung

THEO MUGGLI, ZÜRICH, GESSNERALLEE 50, TELEPHON 36.756

Vertreter für Kanton Baselstadt und Baselland

GEBRÜDER GRIEDER - FREIESTRASSE 2 - TELEPHON 28.215

Kein anderes System

erreicht die gründliche Arbeitsleistung Ihrer Universal-Putz-
maschine. Sie ist in unserem Betrieb unentbehrlich...
schreibt uns wieder ein Gastwort.

Wann wäre Ihnen eine unverbindliche Vorführung angenehm?

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen

Am laufenden Band
NEA-CITRON
verläßt Flasche um Flasche des herrlichen
„NEA-Citron“ die Abfüllmaschinen. In der
Schweiz warten durstige Kehlen auf dieses
erfrischende saftdicke Getränk. Deshalb wird
laufend hoher Umsatz
und guter Verdienst mit NEA-Citron, dem
rassigen alkoholfreien Tafelgetränk, erzielt.
Wollen Sie nicht auch daran teilhaben?

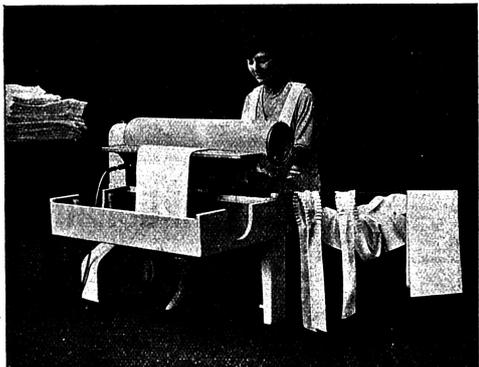
Gratis

und direkt versenden wir
unsere Prospekte über hy-
gienische und sanitäre Ar-
tikel. — Gef. 20 Rp. für
Versandposten beifügen.
Casa Dara, 490 Rive, Genf

Hotellieferanten!

Von allen Werbemitteln in der Tat
Am nützlichsten ist das Inserat!

PROTOS- BÜGELMASCHINE MIT ELEKTRISCHER HEIZUNG



Geringster Stromverbrauch. Grösste Schonung
der Wäsche. Beste Referenzen. Preis Fr. 900.-

SIEMENS
ELEKTRIZITÄT SERZEUGNISSE A.G., ZÜRICH

Bevorzugte echte Schweizer Fabrikate!

Marti LUGGA FERNET nazzi

Alleinfabrikant: E. Lugnbühl-Bögli, Aarberg

Martinazzi-Syphonapparat à Fr. 105.-



Veron-
Conserven & Confitüren
sind herrlich!!
VÉRON & C^{IE} A. G. BERN
CONSERVENFABRIK

**... aber gewiss,
nur bei Inserenten
kaufen!**

Aufzüge



Schweizerische
Wagons- & Aufzügefabrik A. G.
Schlieren-Zürich
Telephon 917411

Wenn andere
reden,
lassen Sie uns
beweisen !

Viele Speisefettmarken behaupten die besten zu sein. Wir überlassen es Ihnen zu urteilen, ob Ihnen folgende effektive Vorteile des „Nussgold“ nicht wertvoller sind, als alle Worte:

1. Nussgold hat einen besonders tiefen Schmelzpunkt. Daher bleibt es auch, wenn mit Speisen auf kalter Platte serviert, noch flüssig, ist ergiebiger und „kalei“ viel weniger schnell.
2. Wie oft wird über schlechte Verdaulichkeit der Speisen geklagt. Suchen Sie den Fehler beim Fett: Speisefett „Nussgold“ ist leicht verdaulich und dank seiner reinen Zusammensetzung im Aroma schmackhafter.
3. Nussgold ist vorbildlich verpackt in soliden Blechgebinden.
4. Das Kg. Nussgold kostet nur Fr. 2.10.

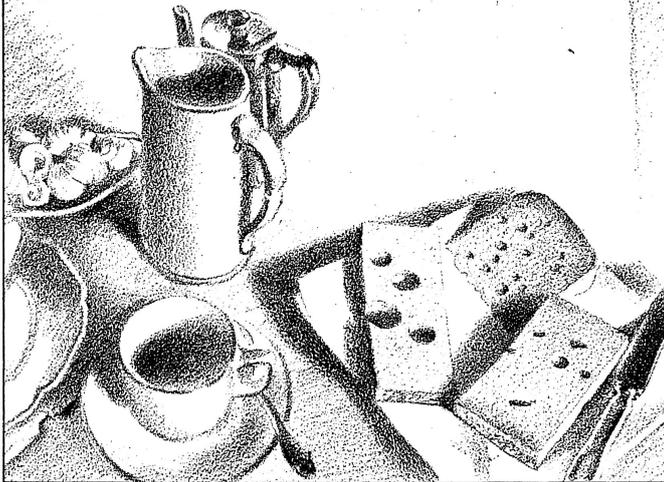
Bitte überzeugen Sie sich durch eine Probebestellung von der Wahrheit der hier gemachten Aussagen.

A. G. Oetliker & Co., Rapperswil

JAGGI + WÜTHRICH

*Jetzt
Schweizerkäse
zum Frühstück!*

Bezugsquellen, Preise und Behandlungsvorschriften erhältlich bei der Propagandazentrale der Schweizerischen Milchkommission, Laupenstrasse 7, Bern.



Maggi's Fleischbrühsuppe mit Gemüseinlagen

hervorragend gut und sehr ausgiebig.

Die einfache Gebrauchsanweisung: Die Suppenmasse mit kochendem Wasser übergiessen, leicht umrühren und eine reinschmeckende, klare Suppe mit feingeschnittenen Gemüseinlagen ist genussbereit. 1/2 Kaffeelöffel ergibt 1/4 Liter = 1 Teller Fleischbrüh-Suppe; 1 kg ergibt 65 Liter = 260 Teller.

**Glastöpfe zu 1 kg
Fr. 8.50**

**Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln
Kemptal**

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue



Bill & Co., Stempfenbachstr. 14, Zürich
Küchen-Maschinen und -Gerätschaften

Für die
Glaces-Saison

empfehlen wir Ihnen unsere Spezial-Conservatoren mit Deckelkühlung. Eisformen aller Art. Eisportionenlöffel. Citronenpressen. Trinkhalme.

Wir halten Lager in

Hotel-Journalen

(Receptenbücher) für Pensions- und Passantenhäuser. Extra-Anfertigungen in kürzester Frist.

KOCH & UTINGER, CHUR



National

Registrier-Kassen

Occasionen für alle Betriebe, mit Garantie.

Verkauf - Umtausch
Miete - Reparaturen
Papierrollen.

Billigste Preise.

F. ERNST, Ing. AG.

Zürich 3

Weststrasse 50-52

Teleph. 32.028/32.984

Vertreter und Lager in:

Basel: J. Höfer, Gartenstrasse 62

Bern: H. Klotzli, Spitalgasse 40

Luzern: Ad. Spinnler, Kaufmannweg 14

St. Gallen: E. Kaiser, Zürcherstrasse 53

Inserieren bringt Gewinn!

Sämtliches

UNGEZIEFER

vertilgt

in der ganzen Schweiz

In Hotels, Pensionen, Sanatorien etc. mit vertraglicher Garantie und zeitgemässen Preisen.

Kaspar & Co.

Desinfektions-Gesellschaft

Zürich, Elsaustr. 16

Bern, Königsstr. 53

Telephon 22.207



Vergünstigungen gemäss Vertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein beim Abschluss von Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen



MODELL Nr. 203

Der bequeme leichte Sessel aus massiv gebogenem Buchenholz, mit Rohrrücken und Polstersitz. Ein sehr beliebtes Modell.

VERWENDUNGsorte:

Café Odeon, Basel

Hotel Touring Garni, Basel

Kunst- und Konzerthaus, Luzern

Hotel Krone, Rheinfelden

Horgen-Glarus Stühle sind beste Schweizerarbeit



**A-G MÖBELFABRIK
HORNEN-GLARUS**

in Horgen

Gegründet 1882 - Telephon Nr. 924 603

Fussbodenspänmaschine „RAPID“



Spänt mit Stahlwolle, kehrt, blocht, poliert, saugt. — Schweizer Qualitätsarbeit. Unverbindliche Vorführung.

Maschinenfabrik Gränichen A. G.
Gränichen bei Aarau



**Waschküchen-
Einrichtungen**

anerkannterstklassig

Verlangen Sie Prospekte

Kienast & Lange A.-G.
Zürich 8 Seefeldstrasse 16. Tel. 44.754